



Rechenschaftsbericht

des FaDaF-Vorstands

Geschäftsjahr 2012/13

Dr. Matthias Jung

Anhang:

Finanzbericht

Bericht der Kassenprüfer Martin Herold

und Dr. Fritz Neubauer

Inhalt

Einleitung	3
1 Mitgliederzahlen	4
2 Vorstand und Beirat	4
2.1 Mitglieder des Vorstands und des Beirats	4
2.2 Aufgabenverteilung im Vorstand	5
2.3 Sitzungen des FaDaF-Vorstands und -Beirats	5
3 Entwicklungen in der Geschäftsstelle	5
4 Publikationsaktivitäten	7
4.1 <i>fadaf aktuell</i> und <i>fadaf aktuell online</i>	7
4.2 <i>InfoDaF</i>	7
4.3 <i>Materialien Deutsch als Fremdsprache (MatDaF)</i>	7
4.3.1 Neuerscheinungen	8
4.3.2 OAPEN	8
4.3.3 MatDaF-E-Book	9
4.3.4 Information, Werbung, Verkauf	9
4.4 DSH-Handbuch	9
5 Das Internet	10
6 Institutionsübergreifende Aktivitäten	11
6.1 FaDaF und Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)	11
6.2 FaDaF und GATE	11
6.3 FaDaF und Hochschulrektorenkonferenz (HRK)	12
6.4 FaDaF und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)	12
6.5 FaDaF und Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)	13
6.6 FaDaF und Kultusministerkonferenz (KMK)	13
6.7 FaDaF und Studienkollegs	14
6.8 FaDaF und TestDaF-Institut (G.A.S.T.)	14
6.9 FaDaF und Internationaler Deutschlehrerverband (IDV)	15
6.10 FaDaF und Deutsche Auslandsgesellschaft	15
6.11 FaDaF und Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF)	15
6.12 FaDaF in der DACH(L)-Gruppe: FaDaF und ÖDaF	15

6.13	FaDaF und Deutscher Germanistenverband (DGV)	16
6.14	FaDaF und Internationale Vereinigung der Germanisten (IVG)	17
6.15	FaDaF und Verlage	17
7	Tagungen / Workshops / Seminare	17
7.1	„Wirtschaften mit DaF“	17
7.2	Nachwuchstagungen DaF und DaZ	17
7.3	Die 40. FaDaF-Jahrestagung 2013 in Bamberg (21.-23.03.2013)	18
7.4	Förderprogramm und Workshop für ausländische DaF- und GermanistikdozentInnen aus nicht-deutschsprachigen Ländern	19
8	Schwerpunkte der Vorstandsarbeit	19
8.1	Vorbereitung der 40. Jahrestagung	19
8.2	DSH und Rahmenordnung bzw. Hochschulzugangsprüfungen allgemein	19
8.3	Professionalisierung und Berufsbezug des FaDaF	21
8.3.1	Auslandsperspektive/Deutsch als Fremdsprache	21
8.3.2	Inlandsperspektive/Deutsch als Zweitsprache	22
8.4	Deutsch als Zweitsprache und Integration	23
8.5	Internationalisierung des FaDaF und Beteiligung an EU-Projekten	24
8.6	FaDaF und Auslandsgermanistik	25
8.7	Konvergenzen DaF/DaZ	26
8.8	Zusammenarbeit von Vorstand und Beirat	26
8.9	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in DaF/DaZ	27
8.10	Situation der Honorarlehrkräfte	28
8.11	Erwartungen an den FaDaF: Beratungen, Gutachten, Stellungnahmen	28
9	Der Berichtszeitraum 2012/2013: Zusammenfassung und Ausblick	29
10	Dank	30
Anhang:		
	Finanzbericht	32
	Bericht der Kassenprüfer	35
	Martin Herold und Dr. Fritz Neubauer	

Einleitung

Der FaDaF e.V. hat im Berichtszeitraum seine Stellung als zentraler Verband für alle Fragen im Zusammenhang mit dem Deutschen als Fremd- und Zweitsprache in Deutschland weiter gefestigt. Dementsprechend engagierte sich der FaDaF auch 2012/2013 wieder in zahlreichen fachlichen und fachpolitischen Bereichen und bot ein differenziertes Angebot an Weiterbildungsveranstaltungen und Hilfestellungen für seine Mitglieder an. Die aktuelle Entwicklung des FaDaF ist mit den Stichworten Internationalisierung, Professionalisierung der Verbandsarbeit und der Geschäftsstelle, Qualitätssicherung (hier aktuell vor allem bezogen auf die DSH), vor allem aber mit der fachlichen und verbandspolitischen Integration der Fragestellungen der beiden Teilfächer Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache kurz umrissen.

Eine der zentralen Aktivitäten des FaDaF im Berichtszeitraum 2012 war wieder die Vorbereitung der Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache, die diesmal an der Universität Bamberg stattfindet und als 40. Jahrestagung ein rundes Jubiläum feierte. Gleichzeitig geht mit dieser Jahrestagung eine große Neuerung einher: Erstmals und in Zukunft wohl immer findet die Jahrestagung nicht mehr zum traditionellen Termin im Mai/Juni, sondern im März, d.h. in den Semesterferien statt. Dieser Schritt ist notwendig geworden, da Hochschulen innerhalb des Semesters nicht mehr in der Lage sind, die notwendigen Räume und sei es an einem „Brückentag“ für die Jahrestagung freizugeben.

Neben den Aktivitäten in den Bereichen „Migration“, „Integrationskurse“ und „Deutsch als Zweitsprache“, in denen der FaDaF sich auch für die Lehrenden in diesem Bereich, insbesondere für die Honorarlehrkräfte, engagierte, setzte der FaDaF sein Engagement im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses fort. Workshops und Fachtagungen für diese Klientel gehören mittlerweile ebenso fest zum Profil des Verbands wie berufspraktische Veranstaltungen im Rahmen des Forums „Beruf und Qualifikation“ auf den FaDaF-Jahrestagungen.

Auch in diesem Berichtszeitraum entstanden darüber hinaus zahlreiche FaDaF-Publikationen, insbesondere in der Schriftenreihe Materialien DaF (MatDaF), die von unseren engagierten Herausgebern und Autorenteams erstellt und seit 2010 durch die Schriftleiterinnen Dr. Annetregret Middeke und Annett Eichstaedt verdienstvoll betreut werden.

Die Nachhaltigkeit der FaDaF-Projekte zeigt sich an dem andauernden Interesse an der auf der Homepage des FaDaF implementierten internationalen Datenbank für DaF-Studiengänge in Form von Wikis, die auf das im Jahr 2007 abgeschlossene Forschungsprojekt „Studienstrukturreform und Kerncurricula in Deutsch als Fremdsprache“ aufbaut, sowie an zahlreichen Vortragseinladungen zu diesem Thema. Auch sind EU-Projekte unter Beteiligung des FaDaF, von denen im Berichtsjahr wieder ein neues startete, fester Bestandteil der Arbeit der Geschäftsstelle und sichern hier die personelle Kontinuität bei den zunehmend qualifizierten Mitarbeiterinnen.

Auch medial entwickelt sich der FaDaF weiter. Die interaktiven Formulare und Umfragen auf der FaDaF-Homepage werden immer selbstverständlicher genutzt und dabei verfeinert. Der nächste große Schritt, die Migration zu einem nicht-proprietären und professionellerem Content-Management-System wurde bereits in einem Teilbereich (Jahrestagungshomepage) verwirklicht, was gleichzeitig einen weiteren Schritt bei der Professionalisierung der Jahrestagungen darstellt. Die wiederkehrenden Elemente der FaDaF-Jahrestagungen liegen zunehmend zentral in der Hand der Geschäftsstelle.

Selbstverständlich wurden die langjährigen Kooperationen mit institutionellen Partnern, allen voran der DAAD, aber auch der HRK, der KMK, dem GMF, der Gesellschaft für Akademische

Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V., dem IDV, dem BAMF und GATE-Germany fortgesetzt, wobei sich auch neue bzw. wieder intensiviertere Vernetzungen mit der Deutschen Auslandsgesellschaft, dem deutschen Germanistenverband und der Internationalen Vereinigung der Germanisten ergaben. Besonders herauszuheben sind in diesem Zusammenhang die Studienkollegs, die seit der Vorstandswahl 2011 auch wieder einen Vertreter im Vorstand stellen.

Die ökonomischen, gesellschaftlichen und wissenschaftspolitischen Veränderungen des letzten Jahrzehnts haben nicht zuletzt tiefgreifende Auswirkungen auf Finanzierungsgrundlagen, die fachliche Ausrichtung und das Selbstverständnis des FaDaF gehabt. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen und wird nicht zuletzt weitere strukturelle Reformen erfordern.

Dabei ist der FaDaF nicht zuletzt auf die Mitarbeit seiner Partner, seines Beirats namhafter Experten, vor allem aber auf die Unterstützung und das Vertrauen seiner Mitglieder angewiesen.

Der Vorstand und die Geschäftsstelle hoffen, dass wir mit all den hier und im Folgenden genannten Aktivitäten Ihre Interessen als FaDaF-Mitglied vertreten haben. Oft hätten wir uns gewünscht mehr zu schaffen, mehr zu bewirken oder besser persönlich helfen zu können.

1 Mitgliederzahlen

Die Zahl der effektiv Beiträge zahlenden Mitglieder beträgt zurzeit (19.03.2013) 707 (2011/12: 704, jeweils ohne die 43 beitragsfreien, korrespondierenden Mitglieder). Die Mitgliederzahl setzt sich wie folgt zusammen:

- 367 persönliche Mitglieder zahlen den Normalbeitrag von € 60 (2011/12: 300)
- 50 Mitglieder zahlen den reduzierten Beitrag von € 40 (2011/12: 68)
- 77 Mitglieder zahlen den reduzierten Beitrag von € 20 (2011/12: 124)
- 111 privatrechtliche Einrichtungen zahlen einen Beitrag von € 125 (2011/12: 111)
- 102 öffentliche Institutionen zahlen einen Beitrag von € 65 (2011/12: 101)

In Berichtszeitraum sind 17 Mitglieder ausgetreten (2011/12: 34). Seit Juli 2012 wurden 59 (2011/12: 32) neue Beitritte verzeichnet, davon 12 institutionelle. Insgesamt 39 Mitglieder gelten als verschollen (2011/12: 28), d.h. es liegt keine funktionierende Post- oder Emailadresse vor und es werden daher keine neuen Mitgliedsbeitragsrechnungen mehr erstellt, bis das Mitglied wieder erreicht werden konnte.

2 Vorstand und Beirat

2.1 Mitglieder des Vorstands und des Beirats

Seit der Neuwahl auf der Mitgliederversammlung im Juni 2011 gehören dem Vorstand folgende Personen an:

- Prof. Dr. Gisella Ferraresi, Universität Bamberg
- Amadeus Hempel, Interkulturelle Bildung (IBH) e.V., Hamburg
- Dr. Matthias Jung, Institut für Internationale Kommunikation e.V., Düsseldorf
- Martin Lange, Universität Kiel
- Gabriela Leder, FU Berlin
- Prof. Dr. Udo Ohm, Universität Bielefeld
- Inger Petersen, Humboldt-Universität Berlin

- Prof. Dr. Winfried Thielmann, Universität Chemnitz
- Dr. Mattheus Wollert, Internationales Studienzentrum Universität Frankfurt/M.

Zum Beirat gehören folgende Personen:

- Prof. Dr. Rupprecht Baur, Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Frank G. Königs, Philipps-Universität Marburg
- Prof. Dr. Uwe Koreik, Universität Bielefeld – Sprecher des Beirats
- Prof. Dr. Christian Krekeler, Fachhochschule Konstanz
- Prof. Dr. Albert Raasch, Molfsee
- Prof. Dr. Claudia Riemer, Universität Bielefeld
- Prof. Dr. Dietmar Rösler, Justus-Liebig-Universität Gießen
- Prof. Dr. Jörg Roche, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Dr. Werner Roggausch, St. Augustin.

2.2 Aufgabenverteilung im Vorstand

Auf seiner ersten Sitzung am 12.06.2011 beschloss der neu zusammengesetzte Vorstand die folgende Aufgabenverteilung:

Geschäftsführender Vorstand:

Vorsitzender	Dr. Matthias Jung
Stellvertretende Vorsitzende:	Martin Lange, Dr. Mattheus Wollert (bis 14.01.2013)
Finanzbeauftragter	Dr. Mattheus Wollert (bis 14.01.2013), Dr. Matthias Jung (ab 14.01.2013)
<i>fadaf aktuell</i> -Beauftragte	Inger Petersen

2.3 Sitzungen des FaDaF-Vorstands und -Beirats

Im Berichtsjahr 2012/13 fanden folgende Sitzungen statt:

05.10./06.10.2012 FaDaF-Vorstandssitzung in der Universität Bamberg

30.11./01.12.2012 FaDaF-Vorstandssitzung in der Universität Göttingen

18.01.2012 FaDaF-Beiratssitzung beim DAAD in Bonn

19.01.2013 FaDaF-Vorstandssitzung in Gustav Stresemann Institut in Bonn

20.03. und 23.03.2013 FaDaF-Vorstandssitzung in der Universität Bamberg

Die Sitzungsleitung hatte jeweils der Vorstandsvorsitzende, Dr. Matthias Jung, inne.

3 Entwicklungen in der Geschäftsstelle

Die Professionalisierung der Geschäftsstelle konnte sich im Berichtszeitraum weiter konsolidieren. Das Team der Geschäftsstelle besteht zurzeit aus einer Geschäftsführerin (10 Std./Woche), einer Bürokraft (20 Std./Woche), einer Buchhalterin (20 Std./Woche), einer DSH-Koordinatorin (10 Std./Woche) und einer GATE-Koordinatorin (2 Std./Woche). Seit Be-

ginn des neuen EU-Projekts BID (s. 8.5), bei dem FaDaF der konzeptionell führende Partner in dem aus 10 Institutionen bestehenden Konsortium ist, stehen weitere Stunden für die Projektarbeit zur Verfügung. Ferner sind zurzeit vier Praktikantinnen in der FaDaF-Geschäftsstelle beschäftigt.

Die Geschäftsstelle ist zuständig für die umfangreiche Betreuung der Mitglieder und für die Verwaltung der Dateien. Ein zentraler Bereich war auch im Berichtszeitraum 2012/13 wieder Marketing und PR, was zur Verbesserungen der Selbstdarstellung und zur verstärkten Präsenz des FaDaF in der Öffentlichkeit geführt hat. Dazu gehören neben der Pflege der Website, der Qualitätskontrolle von *fadaf aktuell* und *Materialien DaF*, der Insertion von Werbeanzeigen sowie der Durchführung von größeren Werbeaktionen auch die Vertretung des FaDaF im In- und Ausland. Die Geschäftsführerin ist Mitglied der D-A-CH-L-Gruppe des IDV (s. 6.12) und Initiatorin des vom DAAD unterstützten Förderprogramms für ausländische DaF- und Germanistikdozenten (s. 7.4) im Rahmen der FaDaF-Jahrestagung. Nicht zuletzt war der FaDaF Mitglied im Konsortium der von der EU geförderten Projekte IDIAL (2008-2009) und IDIAL4P (2010-2011) und zurzeit im Konsortium des EU-Projektes BID (s. 8.5); projektbezogene Workshops und Vorträge auf Konferenzen sind zugleich immer auch Werbung für den FaDaF.

Ein weiterer Bereich ist die erneute Registrierung aller DSH-Prüfungsstellen, die von der Geschäftsstelle zentral koordiniert wird: Bearbeitung (Eingang, Erfassung und Auswertung) der Neu- und Erstanträge, Beantwortung von einfachen Anfragen und Kontakt mit dem DSH-Komitee, das sämtliche Entscheidungen, Auflagen und Nachfragen verantwortet. Die Mehrzahl der Anträge ist dabei erst, kurz bevor die Frist zur Erneuerung der Registrierung Ende 2012 auslief, eingegangen, so dass hier derzeit aufgrund der DSH-Termine ein erheblicher Arbeitsdruck besteht.

Hinzu kommt, nachdem die Neuauflage des DSH-Handbuchs seit Sommer 2012 vorliegt, die Abarbeitung der zahlreichen aufgelaufenen Bestellungen – nicht zuletzt eine kleine logistische Herausforderung, da die Handbücher als Ordner geliefert werden, viel Platz wegnehmen, aufwändig verpackt und zur Post gebracht werden müssen.

Von der Geschäftsstelle werden außerdem die zentralen DSH-Termine koordiniert. Seit Juni 2009 bietet der FaDaF außerdem alte DSH-Klausuren zu Unterrichtszwecken an. Um Missbrauch vorzubeugen, wurde eine Verwendungserklärung ausgearbeitet, welche die Käufer dieser Klausuren unterzeichnen müssen.

Eines der Hauptaufgabengebiete der Geschäftsstelle stellte die organisatorische Betreuung von Tagungen und anderen Veranstaltungen dar. So liefen die Vor- und Nachbereitung der Jahrestagung 2012, der Vorstands- und Beiratssitzungen und der Treffen der DSH-Arbeitsgruppe über die Geschäftsstelle. Das Förderprogramm für ausländische DaF- und GermanistikdozentInnen inkl. speziellem Workshop (s. 7.4) wurde von der Geschäftsstelle koordiniert. In konzeptioneller Hinsicht hat die Geschäftsstelle den Anstoß für das Programm zur Förderung von ausländischen DaF- und Germanistikdozenten gegeben, das gemeinsam mit dem DAAD auf der Jahrestagung 2012 erstmalig angeboten wurde. Außerdem sind die Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen der FaDaF-Geschäftsstelle mit Betreuungsangeboten für jordanische Austauschstudenten in die Hochschulkooperation der Universität Göttingen mit der German Jordanian University in Amman involviert. Im Bereich Internationalisierung ist auch GATE-Germany ein besonders wichtiges Aufgabengebiet, entsprechend wurde die GATE-Koordination an die Geschäftsstelle übertragen.

Zu den Hauptaufgaben der Geschäftsstelle gehören nicht zuletzt die Betreuung der FaDaF-Publikationen, vor allem der Materialien Deutsch als Fremdsprache, die Internationalisierung

des FaDaF, besonders in den Bereichen Auslandsgermanistik und internationale Projekte, sowie Fragen der Professionalisierung und des Berufsbezuges von DaF und DaZ.

4 Publikationsaktivitäten

4.1 *fadaf aktuell* und *fadaf aktuell online*

Unter der redaktionellen Leitung von Inger Petersen und Annegret Middeke sind seit dem letzten Berichtszeitraum zwei Ausgaben von *fadaf aktuell* (2-2012 im Oktober 2012 und 1-2013 im Februar 2013) erschienen.

Ein zentrales Thema der letzten Ausgaben von *fadaf aktuell* waren die neuen Entwicklungen im Bereich der DSH (Rahmenordnung, Qualitätssicherung, Registrierungen). Eine wichtige Rolle kam wie immer auch der Nachbereitung der Jahrestagung 2012 und der Vorbereitung der nächsten Tagung zu. Ebenso wurde über Neuigkeiten in der Integrationspolitik berichtet (Integrationskurse, Anerkennungsgesetz).

Weitere Themen in *fadaf aktuell* waren u.a.: Ankündigungen und Berichte über Tagungen im Nachwuchsbereich, Porträts neuer FaDaF-Mitarbeiterinnen, Nachrichten der DACHL-Initiative und des DAAD, Konvergenzen zwischen DaF und DaZ.

Darüber hinaus wurden zwei *fadaf aktuell online* (September 2012 und Dezember 2012) mit aktuellen Nachrichten und Hinweisen versandt.

4.2 *InfoDaF*

Der FaDaF ist durch eine Reihe ehemaliger Vorstandsmitglieder (Dr. Susanne Duxa) und aktueller Beiratsmitglieder (Prof. Frank Königs, Prof. Uwe Koreik, Prof. Christian Krekeler und Prof. Dietmar Rösler) in der Redaktionsgruppe von *InfoDaF* vertreten. Auch erscheinen hier regelmäßig verbandsbezogene Hinweise und die Calls für die FaDaF-Jahrestagung, so wie umgekehrt während der Jahrestagung die Kommentierte Auswahlbibliographie DaF zur Anforderung von Rezensentenexemplaren ausliegt. Außerdem findet traditionell im Rahmen der Jahrestagungen eine *InfoDaF*-Redaktionssitzung statt. Die Zusammenarbeit zwischen der Redaktionsgruppe, dem DAAD und dem Verlag ist weiterhin ausgesprochen gut und konstruktiv.

4.3 *Materialien Deutsch als Fremdsprache (MatDaF)*

Die Reihe *Materialien Deutsch als Fremdsprache (MatDaF)* wird von der Geschäftsstelle des FaDaF betreut, die eng mit dem Göttinger Universitätsverlag zusammen arbeitet. Der Verlag verfolgt das Prinzip des Open Access, was für die FaDaF-Publikationen bedeutet, dass diese nach einer Schutzfrist von max. zwei Jahren komplett online gestellt werden. Aufgrund des freien Zugangs und der erhöhten Sichtbarkeit wie Zitierfähigkeit der Dokumente wird ein weitaus größerer Leserkreis erreicht als bei einem reinen Printerzeugnis, was durchaus auch für die Autoren von Vorteil ist. Die inhaltliche und formale Qualität der *Materialien DaF*, besonders der Jahrestagungsbande, wurde kontinuierlich verbessert. So werden nicht mehr automatisch alle Beiträge zum Druck angenommen, sondern nur solche, die von den Themenschwerpunktbetreuern für gut befunden werden. Die Geschäftsstelle des FaDaF hat darüber hinaus verbindliche Publikationsrichtlinien erstellt, welche die formale Einheitlichkeit der Beiträge von Anfang an sicherstellen soll.

Ferner wurde die Schriftleitung auf zwei Personen verteilt: Dr. Annegret Middeke und Annett Eichstaedt M.A. (Universität Tübingen, Porträts s. *fadaf aktuell* 1-2012), die schon früher

zahlreiche Buchpublikationen zusammen betreut haben. Sie sind für die inhaltliche und formale Qualität der Reihe zuständig, außerdem für die Zusammenarbeit mit dem Verlag.

4.3.1 Neuerscheinungen

Im Berichtszeitraum erschienen ist der **MatDaF-Band 88**:

Cerri, Chiara; Jentges, Sabine; Stork, Antje (Hg.):

Methoden empirischer Fremdsprachenforschung im Prozess – ein Blick hinter die Kulissen aktueller Forschungsprojekte

1. Auflage Göttingen: Universitätsverlag 2012

ISBN: ISBN: 978-3-86395-089-7

ISSN: 1866-8283

In Vorbereitung ist der **MatDaF-Band 87**:

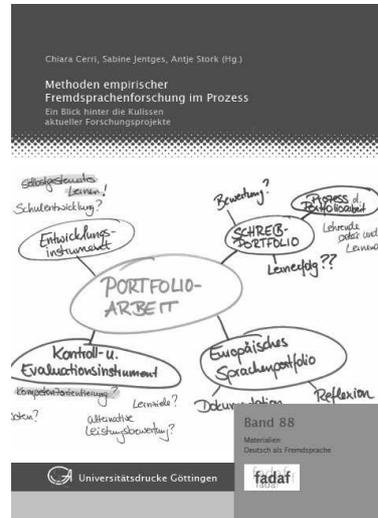
Mackus, Nicole; Möhring, Jupp (Hg.):

Wege für Bildung, Beruf und Gesellschaft – mit Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

1. Auflage Göttingen: Universitätsverlag 2013

Außerdem der **MatDaF-Band 88**, der Sammelband der Jahrestagung 2012 in Hildesheim.

In Vorbereitung ist außerdem ein weiterer thematischer Sammelband, dessen Herausgeber, Dr. Marc Hieronimus, bereits **MatDaF-Band 86** herausgegeben hat. Der neue Band wird unter dem Titel „Visuelle Medien im DaF-Unterricht“ voraussichtlich Ende 2013 erscheinen und Beiträge zu folgenden Themen enthalten: Recherche und Auswahl von Bildmedien für den DaF- und DaZ-Bereich; Karikatur, Werbung, Computersimulation/Computerspiel, Tafelbild, Fotografie, Videoaufzeichnung und ihr Einsatz in Sprachdidaktik und Landeskunde; „Medienkritik“: Entwicklungs-, wahrnehmungs- und sozialpsychologische Aspekte visueller Medien und ihre Bedeutung für den – immer auch: interkulturellen – Sprachunterricht.



4.3.2 OAPEN

Ausgewählte MatDaF-Bände sind nun auch auf OAPEN (Open Access Publishing in European Networks: <http://www.oapen.org/>) zu finden, was insofern noch einmal für die gute Qualität der Reihe spricht, als ansonsten nur Bücher aus der qualitätsgeprüften wissenschaftlich orientierten Sparte des Göttinger Universitätsverlages dort aufgenommen werden. Obwohl der FaDaF – aus eigener Entscheidung, weil *MatDaF* durchaus auch einen praxisorientierten Anspruch hat – nicht in dieser Sparte erscheint, wurde die Bitte an den FaDaF herangetragen, einige Bücher für die Online-Bibliothek OAPEN zur Verfügung zu stellen. Diese sind zu finden unter: <http://www.oapen.org/> Stichwort „fadaF“.

4.3.3 MatDaF-E-Book



– mit FaDaF-Logo – angeboten.

Alle in der neuen Reihe (Bd. 78 bis 86) erschienenen Bände, mit Ausnahme des letzten (Bd. 88) auch diejenigen, die aufgrund der Schutzfrist noch nicht komplett online sind (Bd. 84 ff.), können als E-Book erworben werden. Mehr als 2000 zitierfähige Seiten im PDF quer durch aktuelle DaF-/DaZ-Themen aus Forschung, Unterricht und Beruf werden ab sofort auf einem speziellen FaDaF-Stick

4.3.4 Information, Werbung, Verkauf

Informations- und Werbeaktionen, darunter regelmäßige Werbeanzeigen in einschlägigen Zeitschriften, wie z.B. „Zielsprache Deutsch“ oder „Presse und Sprache“, und die ständige Aktualisierung der *MatDaF*-Seite auf der Homepage des FaDaF, wirken sich durchaus verkaufsfördernd aus. Die seit 2010 erschienenen Bände *Materialien DaF* 82, 83, 84 und 85 sind komplett ausverkauft; auch die Bände 86 und 88 verkaufen sich gut.

4.4 DSH-Handbuch

Die Neuauflage des DSH-Handbuchs konnte endlich nach vielfältiger inhaltlicher Diskussion und redaktioneller Überprüfung – nicht zuletzt dank des großen Einsatzes in der Geschäftsstelle – in Druck gehen. Wie schon die beiden Erstauflagen vielen Standorten eine große Hilfe bei der Konzeption, Erstellung und Bewertung von Prüfungssätzen war, zielt die Neuauflage auf eine noch stärkere Standardisierung der DSH im überregionalen Kontext ab und dient damit dem Ziel der DSH-Qualitätssicherung, die im Rahmen der Umsetzung der von HRK und KMK beschlossenen Rahmenordnung RO-DT angestrebt wird.

Auf dem langen Wege zu diesen Maßnahmen waren zahlreiche Personen und Standorte an Arbeitstreffen zum Handbuch beteiligt, wurden Diskussionsrunden der Standorte auf den Jahrestagungen durchgeführt und der FaDaF in einem Verbund von mehreren wichtigen Institutionen als Mitspieler an der inhaltlichen Gestaltung der RO-DT beteiligt.

Nachdem auf der Hildesheimer Jahrestagung 2012 eine erste Fassung des neuen Handbuchs als Muster vorgelegt werden konnte, erfolgte eine nochmalige redaktionelle Überprüfung sowie die Gestaltung eines ansprechenden und übersichtlichen Layouts in Form eines Ringbuchs. Dieses Format ermöglicht am jeweiligen Standort auch die Aufnahme weiterer Beispiele und Anregungen. Das DSH-Handbuch interpretiert Vorgaben der Musterprüfungsordnung MPO, die wesentlicher Bestandteil der neuen Rahmenordnung ist, stellt Bezüge zu erwartbaren Leistungsstandards anhand des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens her und zeigt Beispiele zu Bewertungsverfahren von Teilprüfungen auf. Die Entwicklung der DSH wird weitergehen, doch ist das neue Handbuch ein ganz wesentlicher Bezugspunkt auf dem weiteren Weg von Standardisierung und Qualitätssicherung.



5 Das Internet

Der Internetauftritt des FaDaF ist regelmäßig aktualisiert worden. Die FaDaF-Homepage bietet sowohl den FaDaF-Mitgliedern als auch den Nicht-Mitgliedern aktuelle Informationen rund um den Bereich DaF und DaZ, die Präsentation unterschiedlicher Publikationen mit Bestellmöglichkeit (inkl. Sonderangeboten, für die in diversen Fachschriften regelmäßig Anzeigen geschaltet werden), regelmäßig aktualisierte Hinweise zur DSH und insbesondere zu dem Registrierungsverfahren, eine Suchmaschine für die DaF-/DaZ-Sprachkurse in Deutschland, Stellenausschreibungen, den Online-Service und vieles mehr. Sie wird jährlich von ca. 420.000 DaF-/DaZ-Interessierten besucht (Vorjahr 380.000).

Insgesamt wächst die Bedeutung der FaDaF-Webseiten für die Verbandsarbeit kontinuierlich. Damit einhergeht, dass es 2013 erneut keine eigene Tagungshomepage des örtlichen Ausrichters der FaDaF-Jahrestagung mehr gab; die Tagungshomepage wurde wiederum von der Geschäftsstelle aufgebaut und betreut. Eine Innovation besteht in der Veröffentlichung des Abstracts der Referentinnen und Referenten der 40. FaDaF-Jahrestagung auf der Tagungshomepage mehrere Wochen vor der Tagung. Wie das Programm wurden auch die Abstracts regelmäßig online aktualisiert. Dass sie langfristig auf der FaDaF-Website verbleiben, ist ein weiteres Plus für die Referentinnen und Referenten, deren Vortragsaktivität und Themen auf diese Weise frühzeitig im Netz dokumentiert und damit findbar sind.

Die Erweiterungen des Vorjahres (neue interaktive Tools bzw. Verbesserungen der bisherigen Online-Formulare, Fotogalerien) wurden auch 2012/2013 intensiv genutzt und im Detail ausgebaut. So wird im Anmeldeformular die Zustimmung oder Ablehnung der Veröffentlichung von Namen und Ort der Besucher explizit abgefragt. Das ermöglicht 2013 wieder wie früher die Ausgabe von Teilnehmerlisten, nach der viele Besucher wie auch die Verlage regelmäßig fragen.

Online-Umfragen sind mittlerweile ein fester Bestandteil der Kommunikation mit den Mitgliedern. Die Evaluation der Jahrestagung 2012 erfolgte anhand einer Online-Umfrage, die eine sehr gute Rücklaufquote von 56% (2011: 46%) erreichte. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse ist unter <http://www.fadaf.de/de/archiv/2012/fadaf-jt-auswertung.pdf> zu finden.

Die Facebook-Seite, die im Juli 2011 eingeführt wurde, wird weiterhin regelmäßig durch die Geschäftsstelle aktualisiert und bot stets Neuigkeiten aus dem Verband und dem Themenbereich DaF/DaZ, die von rund 100 bis 200 Nutzern pro Posting gesehen wurden, wobei zahlreiche (positive) Kommentare von Seiten der Nutzer eingestellt werden, die hier nachgelesen werden können: www.facebook.com/FaDaFeV.

Besonders betreuungsintensiv bleibt die Datenbank (DaF-Wikis) „DaF-/DaZ-Topographie im europäischen Hochschulraum“ in der Rubrik „DaF-/DaZ-Studiengänge“. Sie stellt ein umfangreiches Informationssystem über die DaF- und DaZ-Studiengänge in Deutschland sowie die DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Ausland dar, welches von den DaF-/DaZ-Standorten selbst kontinuierlich aktualisiert werden kann. Die Einträge der Datenbank werden von der Geschäftsstelle, genauer von der FaDaF-Wiki-Beauftragten Neli Chakarova (zu erreichen unter: fadaf.wikis@googlemail.com), regelmäßig überprüft. Darüber hinaus werden die Vertreter der Studienstandorte angeschrieben, wenn sie noch keinen Eintrag gemacht haben oder der vorhandene veraltet ist. Dass die Wikis zu einer wichtigen Referenzadresse für DaF/DaZ im In- und Ausland geworden sind (es sich also auch lohnt, die Seite des eigenen Standortes regelmäßig zu aktualisieren), zeigt die Zahl der Zugriffe. Seit ihrer Einrichtung vor vier Jahren wurde die Hauptseite 94.879 Mal abgefragt (Stand 19.03.2013, am 27.05.2012 war es dagegen erst 80.059).

Für die FaDaF-Homepage wird zurzeit außerdem die Einrichtung einer Seite für Neuerscheinungen aus dem DaF-/DaZ-Bereich in Angriff genommen. Verlagsanzeigen können in einer Leiste am rechten Rand der FaDaF-Webseiten gebucht werden. In einem Testlauf wurden die Impressions und Klicks auf Anzeigen Neuerscheinungen in der Reihe „Materialien DaF“ gezählt und ausgewertet. In dem Zeitraum vom 20.12.2012 bis 18.01.2013 wurde jeder der sieben Banner ca. 583 Mal angezeigt und bis zu fünf Mal täglich angeklickt. Auf dem Treffen der Aussteller während der Jahrestagung 2012 wurde das neue Werbeangebot des FaDaF vorgestellt, so dass Buchungen entsprechender Werbeanzeigen demnächst entgegenommen werden können.

Ein wesentlicher Schritt zur Weiterentwicklung der FaDaF-Webpräsenz stellt die Migration zu einem neuen, dann nicht mehr proprietären Content-Management-System dar, da das bisherige System seit Jahren nicht mehr weiterentwickelt oder technisch unterstützt wird. Dadurch ergeben sich zunehmend erhebliche Einschränkungen und Sicherheitslücken. Der Wechsel zu dem weitverbreiteten Open-Source-System Joomla wurde mit dem Aufbau der Tagungshomepage, die seit 2012 nicht mehr im Zuständigkeitsbereich der Jahrestagungsorganisator, sondern der Geschäftsstelle liegt, bereits 2012 eingeleitet, ist aufgrund von Personal- und Ressourcenknappheit nicht wesentlich vorangekommen.

6. Institutionsübergreifende Aktivitäten

6.1 FaDaF und Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Der DAAD, vor allem das für den FaDaF zuständige Referat 33 „Germanistik und deutsche Sprache im Ausland“ unterstützte auch im Berichtsjahr wieder vielfach die Aktivitäten des FaDaF, insbesondere die Vorstandssitzungen und die traditionelle Beiratssitzung im Januar, die in den Räumlichkeiten des DAAD stattfand, und förderte so die Vorbereitung der Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache und den fachpolitischen Austausch zwischen FaDaF und DAAD. Dr. Gisela Schneider und Dr. Ursula Paintner, die als Nachfolgerin von Dr. Roman Luckscheiter im Herbst 2012 ihre neue Stelle antrat, nahmen regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil.

Der DAAD engagierte sich vor allem auch für die Jahrestagung 2013. Das im Vorjahr erstmalig durchgeführte Programm zur Weiterqualifizierung ausländischer DaF- und Germanistikdozenten durch die Teilnahme an der Jahrestagung und an einem speziellen „Methoden“-Workshop wurde auch 2013 finanziell vom DAAD unterstützt. 20 Germanistikdozentinnen und -dozenten wurden so vom DAAD gefördert bei einer weit höheren Zahl von Bewerbungen. Hier ist vor allem das Engagement von Frau Dr. Ursula Paintner und von Frau Susanne Lüdtke hervorzuheben. Über die rein institutionelle und veranstaltungsbezogene Zusammenarbeit hinaus stellten die Verbindung zur Auslandsgermanistik und den GATE-Hochschulmessen im Ausland gemeinsame inhaltliche Schwerpunkte dar (s. 6.2 und 8.10).

6.2 FaDaF und GATE

Der Zusammenschluss mehrerer institutioneller Mitglieder des FaDaF zum sog. FaDaF-GATE-Konsortium vor einigen Jahren hat das Ziel, durch gemeinsame Besuche von internationalen Bildungsmessen im Ausland unter Führung des DAAD die Idee „Deutschlernen in Deutschland“ zu propagieren und potenzielle Deutschlernende für studienvorbereitende Kurse durch universitäre und universitätsnahe Kursanbieter zu gewinnen.

Das aktuelle Konsortium, das acht Mitgliedsinstitutionen umfasst und die Ausgaben für Messegebühren, Werbemittel und Reisekosten aufbringt, läuft zum 30.06.2013 aus. Die Mitwir-

kung am neuen Konsortium steht dann zum Herbst 2013 allen institutionellen FaDaF-Mitgliedern offen.

Bei Messeauftritten in Mexiko, Kolumbien, Venezuela, China, Hongkong, Indonesien und Rumänien warben die Konsortiumsvertreter in zahlreichen Beratungsgesprächen mit interessierten Studierenden und Abiturienten (bzw. oft auch deren Eltern), in Vorträgen und Gesprächen mit Botschaftspersonal, ausländischen Hochschulvertretern und örtlichen Institutionen bzw. germanistischen Kolleginnen und Kollegen für das studienvorbereitende Deutschlernen in Deutschland, die einschlägigen Hochschulprüfungen DSH und TestDaF, aber auch für den FaDaF mit seinen Angeboten inkl. der „weltweit größten jährlichen Tagung zu Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“.

Mit den deutschen konsularischen Vertretern wurden vor allem die oft fatalen Folgen bzw. Wirkungen einer sehr restriktiven Visumserteilung für Studienbewerber, Stipendiaten und Sprachkursteilnehmende deutlich gemacht. Bei den Kulturattachés, DAAD-IC-Lektoren oder Vertretern der Hochschulgermanistik wurde vor allem darauf hingewiesen, dass es aus vielen Gründen effizienter und sogar kostengünstiger sein kann, vor dem Studienbeginn einen Sprach- und Studienberatungsaufenthalt in Deutschland einzuschieben, da der Weg bis zum TestDaF oder zur DSH mit zusätzlichen Sprachkursen im Heimatland aufgrund zu geringer Stundenzahlen viel zu lange dauern kann oder wegen weiter Anfahrtswege logistisch schwierig ist.

Alle Beratungsgespräche mit Besucher der Hochschulmessen wurden in Form eines Beratungsbogens protokolliert, so dass pro Jahr weit über 1.000 Bögen ausgewertet werden können, die Aufschluss über den Beratungs- und Informationsbedarf zum Thema ‚Deutschlernen zu Studien- und Berufszwecken in Deutschland‘ geben. Die Mitarbeit des FaDaF wurde von den örtlichen DAAD-Außenstellen sowie den beteiligten deutschen Hochschulen, die durch interessante Studienprogramme besonders fachkundige Absolventen für weiterführende Studiengänge zu rekrutieren suchten, besonders geschätzt, da diese Zielgruppe spezifischen Beratungsbedarf hinsichtlich der sprachlichen Anforderungen im deutschsprachigen Lebens- und Universitätsalltag hat.

In der Geschäftsstelle erledigte Varvara Lange die vielfältigen Koordinierungsaktivitäten für das FaDaF-GATE-Konsortium, wobei ihre Stunden aus den Gebühren finanziert werden, die die Konsortiumsmitglieder zahlen.

6.3 FaDaF und Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Die Zusammenarbeit mit der HRK und Dr. Thomas Böhm, der dort für Fragen des Hochschulzugangs ausländischer Studienbewerber zuständig ist, war auch 2012/2013 sehr intensiv. Sie betraf vor allem die Durchführung der Neuregistrierung aller DSH-Standorte sowie die zahlreichen in diesem Zusammenhang auftauchenden Fragen und Grundsatzentscheidungen, da die HRK die Registrierungen bzw. Ablehnung von Registrierung auf Empfehlung des FaDaF vornimmt.

6.4 FaDaF und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Der FaDaF hat sich regelmäßig auf seinen Vorstandssitzungen und der Beiratssitzung mit den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanzierten Integrationskursen befasst und vor allem die Umsetzung der neuen Integrationskursverordnung, die am 01.04.2012 in Kraft getreten ist, verfolgt. Hier berichteten vor allem der Vertreter des

FaDaF-Vorstands, Prof. Dr. Udo Ohm, der in der sogenannten Bewertungskommission vertreten ist und aus Sicht der Träger insbesondere das Vorstandsmitglied Amadeus Hempel, der an den Gesprächen der Sprachkursträger mit dem BAMF beteiligt ist und regelmäßig kleine Berichte zu den neusten Entwicklungen in diesem Bereich in *fadaf aktuell* veröffentlicht hat.

Der FaDaF hat auf verschiedenen auch öffentlichen Veranstaltungen darauf gedrängt, die finanziell besonders schwierige Situation der Honorarkräfte in den Integrationskursen erheblich zu verbessern, die entscheidend durch die knappen finanziellen Vorgaben des BAMF bei der Kostenübernahme von Deutschkursen bedingt ist. Auch die neueste Vorgabe eines Mindesthonorars von 20 EUR pro Unterrichtsstunde, die aber keine direkte Bedingung für die Zulassung als Integrationskursträger ist, wird als nicht ausreichend angesehen und ist bei kleinen Klassen angesichts der zu geringen staatlichen Förderung oft kaum realisierbar. Weitere Steigerungen bei den Honoraren setzen in den allermeisten Fällen eine entsprechende Aufstockung der Förderung durch das BAMF voraus.

6.5 FaDaF und Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

Wiederholt haben sich in der Vergangenheit Berührungspunkte inhaltlicher und organisatorischer Art zwischen dem FaDaF einerseits sowie der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) ergeben.

Gemeinsames Ziel ist die Förderung der deutschen Sprache im Ausland, doch vermittelte die ZfA über viele Jahre nur verbeamtete Schullehrkräfte ins Ausland, die häufig kaum Berührung zu den Themen DaF und DaZ hatten. Die ZfA erkannte im Zuge der sogenannten PASCH-Initiative den Bedarf an Personal, das eine einschlägige DaF- und DaZ-Ausbildung auf dem gewachsenen Bildungsbereich der Hochschulen und in ersten schulischen Projekten erworben hatte.

Einer langjährigen Forderung des FaDaF, sog. Einstellungskorridore für Tätigkeiten an Auslandsschulen gerade dieser gut ausgebildeten Absolventengruppe zu öffnen, kam die ZfA zunehmend nach. Erstmals auf der Jahrestagung 2010, die an der Pädagogischen Hochschule Freiburg stattfand, positionierte sich die ZfA mit einem eigenen Stand, um gezielt potentielle Absolventen für die Umsetzung der sehr ehrgeizigen Ziele der PASCH-Initiative zu gewinnen (Ausbau und Gewinn von bis zu 1000 PartnerSCHulen mit vorwiegender Unterrichtssprache Deutsch im Ausland).

Der FaDaF hat auch in diesem Jahr bei der ZfA bezüglich eines Auftritts auf der Bamberger Jahrestagung angefragt.

6.6 FaDaF und Kultusministerkonferenz (KMK)

Aufgrund personeller Wechsel bei der KMK gab es seit der FaDaF-Jahrestagung 2012 keine weiteren Treffen der informellen Arbeitsgruppe zur sprachlichen Studierfähigkeit und Rahmenordnung (RO-DT) mehr. Das letzte Treffen fand am 18.01.2012 in Berlin statt (vgl. Rechenschaftsbericht 2011/2012). Das Zusammenwirken von KMK und HRK bei der Rahmenordnung hatte allerdings die bedauerliche Konsequenz, dass HRK und KMK aufgrund redaktioneller Änderungen leicht unterschiedliche und zumindest in einem Punkt wesentlich voneinander abweichende Versionen der DSH-MPO vom 27.11.2011 im Internet veröffentlichten, die leider mal von den Webseiten der einen, mal der anderen Institution in einer fehlerhaften Version zum Download angeboten wurden. Eine einzige Online-Version, auf die dann alle verlinken, würde derartige Probleme minimieren.

6.7 FaDaF und Studienkollegs

Die Zusammenarbeit mit den Studienkollegs hat sich durch die Mitgliedschaft von Dr. Mathias Wollert (Leiter Studienkolleg der Universität Frankfurt am Main) deutlich intensiviert. Im Berichtsjahr nahm außerdem der FaDaF-Vorstandsvorsitzender Dr. Matthias Jung an der Leitertagung in Dresden am 08.05.2012 teil und berichtete über die Maßnahmen zur Qualitätssicherung der DSH bzw. den Neuregistrierungsvorgang.

Auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Studienkollegs in Deutschland wurde 2012 beschlossen, dass die unterbrochene Tradition bundesweiter Treffen von Deutsch-Lehrkräften an Studienkollegs zukünftig unter dem Dach der FaDaF-Jahrestagungen fortgeführt werden soll. Entsprechende Aufrufe wurden von dem Sprecher der Leiter AG, Dr. Michael Aulbach an den Verteiler der Studienkollegs geschickt. Unter den Tagungsschwerpunkten der Jahrestagung in Bamberg ist besonders der TSP 4 „Wissenschaftssprache und sprachliche Studierfähigkeit“ einschlägig für die Arbeit an Studienkollegs, da hier die Verknüpfung zwischen Studienvorbereitung und Studium am Beispiel der sprachlichen Studierfähigkeit beleuchtet wird.

Im Rahmen der erneuten Registrierung ihrer DSH nehmen die Anträge der Studienkollegs eine nicht unbedeutende Position ein. Zum Ende des Jahres 2012 waren mehr Anträge von Studienkollegs eingereicht worden als in der gesamten vorigen Registrierungsperiode. Vor dem Hintergrund, dass sich die Gesamtzahl aller eingereichten Anträge im Vergleich zur vorigen Registrierungsperiode in etwa halbiert hat und dass noch weitere Anträge von einigen Studienkollegs angekündigt wurden, deuten diese Zahlen auf ein zunehmendes Interesse der Studienkollegs hin, von den Vorteilen der neuen DSH-Qualitätssicherung profitieren zu wollen. (s.a. 8.2).

6.8 FaDaF und TestDaF-Institut (G.A.S.T.)

Der FaDaF ist Gründungsmitglied der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. (G.A.S.T.), der als Trägerverein für das TestDaF-Institut fungiert. Als solches ist er sowohl Vereinsmitglied als im Vorstand vertreten. Die Zusammenarbeit mit G.A.S.T. ist für die beiden Institutionen in vielen Hinsichten wichtig: Zum einen sind im FaDaF die meisten der inländischen TestDaF-Testzentren vertreten. Zum anderen ist der TestDaF als einziger statistisch abgesicherter Hochschulzulassungstest für Deutsch, der für ausländische Studienbewerber weltweit zugänglich ist, eine Referenz für alle anderen in der RO-DT genannten Sprachnachweise.

Darüber hinaus führt das Institut allgemeine Studierfähigkeitstests wie den TestAS durch, betreibt die Deutsch-Uni Online (DUO), die Lernmodule für die Studienvorbereitung und -begleitung anbietet und unterstützt die Entwicklung von virtuellen Betreuungsplattformen für ausländische Studierende, den Open Distributed Campus (ODC), der von der FU Berlin initiiert wurde.

Der FaDaF-Vorsitzende nahm im Berichtsjahr an der G.A.S.T.-Vorstandssitzung am 26.11.2012 teil. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Kontakte u.a. beim Hinweis auf unseriöse Prüfungsanbieter, bei statistischen Erhebungen zur DaF-Prüfungslandschaft bzw. allgemein zur Qualitätssicherung hochschulbezogener DaF-Tests. Auch ist das TestDaF-Institut regelmäßig auf den FaDaF-Jahrestagungen vertreten.

6.9 FaDaF und Internationaler Deutschlehrerverband (IDV)

Der FaDaF ist Mitglied des Internationalen Deutschlehrerverbandes (IDV) und ist als solcher regelmäßig über die Aktivitäten des IDV auf dem Laufenden. Auf der Internationalen Deutschlehrertagung (IDT) 2013 in Bozen wird der FaDaF mit einem Stand vertreten sein. Das Logo des FaDaF erscheint auf der Tagungshomepage.

Mitglieder des Beirates, Vorstandes und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sind außerdem als Plenarredner, Referenten in Sektionen oder als Diskutanten auf den DaF-/DaZ-Podien in die IDT eingebunden.

Was die konzeptionelle Vorbereitung anbelangt, so war Beiratsmitglied Prof. Dr. Jörg Roche als offizieller FaDaF-Vertreter im Vorbereitungskomitee benannt worden; er hat den FaDaF 2011/2012 beim Brixener vorbereitenden Treffen der Gremien des Internationalen Deutschlehrerverbandes (IDV) und den Veranstaltern der Internationalen Deutschlehrertagung (IDT) 2013 in Bozen vertreten.

6.10 FaDaF und die Deutsche Auslandsgesellschaft

Die Deutsche Auslandsgesellschaft Lübeck ist eine kleinere Mittlerorganisation, die, wie die Goethe Institute, vom Auswärtigen Amt finanziert wird und u.a. Fortbildungsveranstaltungen für Deutschlehrkräfte im Ostseeraum, aber auch politische und kulturelle Veranstaltungen und Seminare durchführt, u.a. zu sprachpolitischen Themen. Die 2011 entstandene Zusammenarbeit ist mittlerweile insofern institutionalisiert, als die Deutschen Auslandsgesellschaft mittlerweile auch Mitglied des FaDaF e.V. geworden ist und der Geschäftsführer, Herr Martin Herold, 2013 erstmals als einer der beiden Kassenprüfer die Ordnungsgemäßheit der Buchführung des FaDaF überprüft hat. Weitere Formen der Zusammenarbeit, etwa durch gemeinsame Veranstaltungen, sind geplant.

6.11 FaDaF und Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF)

Die Schnittmenge der Interessen der Fachgruppe DaF-DaZ des GMF auf der einen und des FaDaF auf der anderen Seite ist groß. Der Vorstand des FaDaF steht einer Zusammenarbeit mit dem GMF, etwa im Rahmen des IDV und der IDT grundsätzlich offen gegenüber. Bestrebungen, den FaDaF zum Eintritt in den GMF zu bewegen, wurden in letzter Zeit nicht mehr weiter verfolgt, da die formalen Fragen nicht geklärt werden konnten und dem FaDaF durch einen Beitritt zum GMF zu viele offensichtliche Nachteile entstehen würden. Im Berichtszeitraum haben sich keine neuen Entwicklungen in der Zusammenarbeit mit dem GMF ergeben.

6.12 FaDaF in der DACH(L)-Gruppe: FaDaF und ÖDaF

Der Austausch mit der D-A-CH-L-Gruppe, die sich 2007/08 auf Initiative des IDV länderübergreifend neu gegründet hatte, wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Dr. Annegret Middeke nahm an den Sitzungen 17.09.2012 in Zürich und am 04.02.2013 in Wien dieses Netzwerks der deutschsprachigen Länder teil. Die Hauptziele sind die Weiterentwicklung der Landeskundendidaktik sowie die Zusammenarbeit der vier deutschsprachigen Länder.

Hauptthema beider Arbeitstreffen war die D-A-CH-L-Präsenz auf der Internationalen Deutschlehrertagung 2013 in Bozen. Mit einem D-A-CH-L-Podium, -Fenster und -Café sowie weiteren Aktionen soll auf die D-A-CH-Landeskunde aufmerksam gemacht werden. Zugleich soll die D-A-CH-L-Website des IDV grundsätzlich überarbeitet und aktualisiert werden.

Mitglied der D-A-CH-L-Gruppe ist jeweils auch ein Präsidiumsmitglied des IDV, sodass über diese Gruppentreffen auch der Informationsaustausch zwischen FaDaF, ÖDaF und IDV in Bezug auf die D-A-CH-L-Seminare, die IDV-Arbeit und den IDT-Planungsstand möglich ist. Vertreter des ÖDaF waren auf der FaDaF-Jahrestagung 2012 anwesend, so wie Dr. Annegret Middeke den FaDaF auf der Jahrestagung des ÖDaF am 08./09.12.2013 vertreten hat. Institutionelle Kontakte mit den Schweizer DaF-/DaZ-Kolleginnen und -Kollegen wurden durch die Mitarbeit in der D-A-CH-L-Gruppe ebenfalls intensiviert.

In dem im Iudicium-Verlag erscheinenden Sammelband (hgg. von Silvia Demmig, Sara Hägi und Hannes Schweiger) zum Thema „Das DACH-Prinzip in der Landeskunde“, dessen Beiträge auf den D-A-CH-Tagungen in Frauenchiemsee und Augsburg basieren, wird auch ein Artikel von Dr. Matthias Jung als FaDaF-Vertreter publiziert.

6.13 FaDaF und Deutscher Germanistenverband (DGV)

Ausgehend von ersten Kontakten von Vorstandsmitglied Martin Lange zum Vorsitzenden des Deutschen Germanistenverbandes, Prof. Dr. Jörg Kilian, wurde vereinbart, dass beide Verbände die jeweiligen Tagungen des anderen bewerben und einander über Projekte und Ziele informieren.

Auf diesem Wege konnte der FaDaF auch inhaltlich helfen, als kurzfristig für ein besonderes Projekt in der deutsch-dänischen Grenzregion Mitarbeiter mit DaF-Hintergrund gesucht wurden. Prof. Kilian zeigte sich sehr dankbar, dass der FaDaF hier kurzfristig die Stellenausschreibung auf die FaDaF-Internetseiten für den Mitgliederservice gestellt hat.

Interessanterweise ergeben sich auch für den DGV Fragestellungen, die den Erkenntnissen der DaZ-Forschung und Praxis nahestehen. Zunehmend nachlassende metasprachliche Kenntnisse von Schülern schlagen sich nicht nur im Bereich von Schulkindern mit Zuwanderungshintergrund nieder, erste Projekte innerhalb des DGV untersuchen mit zum Teil ähnlichen Methoden wie die DaZ-Forschenden, welche sprachlichen Kenntnisse heute Schulabsolventen an die Hochschulen mitbringen, wo ggf. propädeutische Angebote zu machen sind und vor welche didaktischen Herausforderungen sich die Hochschullehre – nicht nur in der Germanistik – gestellt sieht.

Ein interessantes Phänomen ist, dass sich in Teilbereichen auch die Zielgruppen des FaDaF mit den des Deutschen Germanistenverbandes überschneiden. So werden auf dem Deutschen Germanistentag (DGT) im September 2013 auch DAAD-Vertreter, wie Dr. Gisela Schneider, die aufs Engste mit dem FaDaF zusammenarbeitet, und zahlreiche Kolleginnen und Kollegen der Auslandsgermanistik erwartet.

Die Mitglieder des FaDaF werden gebeten, sich auch über den Deutschen Germanistentag zu informieren, der vom 22.-25.09.2013 an der Universität Kiel stattfinden wird.

Das Motto lautet: „Germanistik für das 21. Jahrhundert. Positionierungen des Faches in Forschung, Studium, Schule und Gesellschaft“. Nähere Infos finden sich unter:

<http://www.hochschulgermanistik.de/germanistentage.html>

6.14 FaDaF und Internationale Vereinigung der Germanisten (IVG)

Als eine Art weltweites Pendant zum deutschen Germanistenverband kann die Internationale Vereinigung der Germanisten (IVG) angesehen werden, die alle fünf Jahre den großen Internationalen Germanistenkongress organisiert, wobei der nächste 2015 in Shanghai stattfindet. Der FaDaF bemüht sich zusammen mit Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm (Wien) dort auch eine spezielle DaF-/DaZ-Sektion zu gestalten. Die neu aufgenommenen Beziehungen des FaDaF zum IVG fanden schon auf der Hildesheimer Jahrestagung 2012 durch die Teilnahme des IVG-Präsidenten, Prof. Dr. Jianhua Zhu (Shanghai), ihren Ausdruck, mit dem die Ideen und Pläne des FaDaF in diesem Rahmen persönlich besprochen werden konnten.

Der FaDaF hat sich in diesem Zusammenhang mit konkreten Vorschlägen für die Einrichtung einer Sektion zum Thema „Curriculumreform“ sowie einer weiteren Sektion zum Thema „Fach- und Berufssprache Deutsch“ auf der IVG-Tagung in Shanghai 2015 stark gemacht.

6.15 FaDaF und Verlage

Die Zusammenarbeit mit den Verlagen stellt insbesondere bei den Jahrestagungen eine wichtige Facette der Arbeit des FaDaF dar. Die Verlage tragen durch ihre Stände und Präsentationen wesentlich zur Bereicherung der Jahrestagung bei und machen sie attraktiv für die Besucher, gleichzeitig finanzieren sie durch Standgebühren und andere bezahlte Leistungen des FaDaF die Tagung in beträchtlichem Ausmaß mit. Der Austausch ist sehr konstruktiv. Die Besucher lernen aktuelle Neuerscheinungen kennen oder kommen mit den Redaktionen als freie Autoren und potenzielle Mitarbeiter ins Gespräch. Gleichzeitig informieren sich die Redaktionen über neuste Trends im Fach DaF/DaZ. Die bisher vor allem mit dem Fokus Jahrestagung betriebene Zusammenarbeit weitet sich aber allmählich aus, etwa wenn nun über Online-Werbeformen und -Sponsoring die entsprechende Unterstützung verstetigt wird. Die Geschäftsstelle hat sich in den vergangenen Jahren sehr intensiv und erfolgreich um die Verlage bemüht und ihren Service ausgebaut, so dass nun von Jahr zu Jahr mehr Aussteller an der Jahrestagung teilnehmen. Erfreulich ist die Tatsache, dass kleine regionale Verlage auch Interesse an der Jahrestagung zeigen.

7 Tagungen, Workshops, Seminare

7.1 Wirtschaften mit DaF

Im Berichtsjahr fand aufgrund der früheren Jahrestagung kein neues Treffen des Arbeitskreises statt, dieses ist für den Mai 2013 in Kassel geplant.

7.2 Nachwuchstagungen DaF und DaZ

Im Jahr 2013 fanden zwei vom FaDaF unterstützte Nachwuchstreffen statt: 1. Die „EmMeth“-Tagung in Wien und 2. das Nachwuchstreffen am Vortag der Jahrestagung in Bamberg.

Am 8. und 9. Februar 2013 wurde an der Universität Wien die 3. EmMeth „Empirische Methoden DaF/DaZ“ ausgerichtet, die – anknüpfend an die Erfolge in Bielefeld (2011) und Jena (2012) – auch dieses Jahr von Nachwuchswissenschaftlerinnen (Christine Czinglar, Marion Döll, Lisanne Heller, Magdalena Knappik, Marlene Roch, Birgit Springsits, Nadja Thoma) für Nachwuchswissenschaftler/innen der Forschungsfelder DaZ und DaF organisiert wurde. Im Zentrum der Tagung stand die Vermittlung von forschungsmethod(olog)ischem Wissen, die Arbeit an Fragen, Problemen und empirischen Daten der Teilnehmer/innen sowie die Vernetzung. Der FaDaF unterstützte Nachwuchswissenschaftler/innen mit Reisekostenzuschüssen. Erfreulicherweise hat sich für das nächste Jahr bereits ein Ausrichter der EmMeth gefunden: Die Nachwuchswissenschaftler/innen der Universität Bamberg.

Diese Bamberger Nachwuchswissenschaftler/innen, Sarah Liane Liebner und Iwona Wozniczko, haben auch das Treffen für den wissenschaftlichen Nachwuchs am Vortag der Jahrestagung (20.03.2013) organisiert. Von 11 bis 19 Uhr wurden anhand von Postern und Vorträgen laufende Forschungsvorhaben präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die 9 Teilnehmerinnen kamen von unterschiedlichen Universitäten in der Bundesrepublik, aber auch aus dem Ausland (Schweden, Tschechische Republik). Der Tag endete mit einem Abschlussplenum und einem gemeinsamen Abendessen.

7.3 Die 40. FaDaF-Jahrestagung 2013 in Bamberg (21.-23.03.2013)

Vom 21. bis 23. März findet unter dem Motto „SprachBrückenBauen. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ an der Universität Bamberg die weltweit größte jährlich stattfindende Tagung für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache statt. Veranstalter ist der FaDaF, Ausrichter an der Universität Bamberg sind Prof. Dr. Gisella Ferraresi (Deutsche Sprachwissenschaft/Deutsch als Fremdsprache) und Prof. Dr. Ulf Abraham (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) an der Universität Bamberg. Das Angebotspektrum der Jahrestagung reicht von Plenarvorträgen über Fachvorträge und Best-Practice-Beispiele aus dem Unterricht, Informations- und Beratungsveranstaltungen für die berufliche Weiterbildung von DaF-/DaZ-Lehrkräften, Treffen von DaF-/DaZ-Interessengruppen und Verlagspräsentationen bis hin zu einem reichhaltigen kulturellen Rahmenprogramm. Es werden circa 400 Besucher erwartet, davon ca. ein Viertel aus dem Ausland.

In guter Tradition werden wieder vier Themenschwerpunkte – diesmal sind es: TSP 1: Language Awareness; TSP 2: Offenheit und Steuerung im DaF-/DaZ-Unterricht; TSP 3: Fach- und berufsbezogene Kommunikation: Forschungsergebnisse und didaktisch-methodische Konzepte aus Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache; TSP 4: Wissenschaftssprache und sprachliche Studierfähigkeit – sowie die zwei Praxisforen „Unterricht“ und „Beruf und Qualifizierung“ angeboten. Auch die DaF-/DaZ-Verlage stellen wieder die neuesten DaF-/DaZ-Lehrmaterialien und -Fachbücher vor. Auf Wunsch zahlreicher Mitglieder, mehr Zeit für persönliche Gespräche und für die Besuche der Verlagsstände zur Verfügung zu haben, wurde auch dieses Jahr die Anzahl der Vorträge pro Themenschwerpunkt, Forum und Ausstellerpräsentation von acht beibehalten (2011: neuen, 2010 waren es noch zehn Vorträge).

Auf dem Programm stehen außerdem die bewährten Treffen der DaF-/DaZ-Interessengebiete: der Auslandsgermanisten; der DaF-/DaZ-Studierenden; der DaF-/DaZ-Nachwuchswissenschaftler; der Lehrkräfte an Studienkollegs; der DaF-/DaZ-Lehrgebiete; der DaF-/DaZ-Lehrbeauftragten, -Honorarlehrkräfte und universitären Lehrkräfte; der Aussteller und Verlage. Die Treffen der Interessensgruppen werden auch dieses Jahr von einem Vorstands- und Beiratsmitglied betreut, was auf die intensiviertere Zusammenarbeit zwischen den beiden Gremien zurückzuführen ist. Für die Plenarvorträge konnten Dr. Gisela Schneider (DAAD) und Dr. Heike Uhlig (Goethe Institut), Prof. Dr. Christian Krekeler (HTWG Konstanz), Prof. Dr. Karen Schramm (Universität Leipzig) gewonnen werden. Zum Rahmenprogramm gehören außerdem geselliger Abend der FaDaF-Stammtisch, zu dem am 22.03.2013 im Anschluss an die Mitgliederversammlung eingeladen wird, und Stadtrundgänge am Samstagnachmittag. Außerdem bietet die Universität Bamberg am Vorabend der Jahrestagung eine Konferenz für den wissenschaftlichen Nachwuchs DaF/DaZ (s. 7.2).

In diesem Jahr wurde erneut ein spezielles vom DAAD gefördertes Programm für DaF- und Germanistikdozenten aus dem Ausland in die Jahrestagung integriert, welches nicht nur die Tagungsteilnahme, sondern – neben dem Treffen der Auslandsgermanisten – auch Beratungsangebote und einen Workshop im Anschluss an die Tagung (am 23.03.2013 von 14:00 bis 18:00 Uhr) beinhaltet.

7.4 Förderprogramm und Workshop für DaF- und Germanistikdozenten aus nicht-deutschsprachigen Ländern (23.03.2013 in Bamberg)

Der FaDaF hat ein Förderprogramm für ausländische DaF- und Germanistikdozenten im Ausland zur Teilnahme an der Jahrestagung und an einem speziellen, nur für diese Zielgruppe vorgesehenen Methoden-Workshop im Anschluss an die Jahrestagung ins Leben gerufen. Finanziell unterstützt wird das Programm durch den DAAD. Es beinhaltet eine Reisekostenpauschale nach den Regularien des DAAD, die Teilnahme an der Tagung und an besagtem Workshop. Der DAAD hat das Programm über das Lektorenforum verbreitet, von der Geschäftsstelle wurden gezielt über 300 Mails an Germanistik- und DaF-Standorte im Ausland sowie an Standorte, die Deutsch in den Fächern anbieten, geschickt. Darüber hinaus wurden FaDaF-Vorstand und -Beirat um Unterstützung bei der Verbreitung gebeten. Die Resonanz war außerordentlich groß und durchweg positiv. Zahlreiche hoch qualifizierte Bewerbungen sind eingegangen. Die Auswahlkommission, bestehend aus Prof. Dr. Gisella Ferraresi (FaDaF-Vorstand), Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne (FaDaF-Beirat) und Dr. Annegret Middeke (FaDaF-Geschäftsstelle), wurde von Annegret Middeke geleitet. Die endgültige Entscheidung hat der DAAD getroffen. Durchgeführt wird die Fortbildung am Samstag, dem 23.03.2013, von 14:00 bis 18:00 Uhr von Prof. Dr. Martin Haase (Universität Bamberg) und Dr. Annegret Middeke, unterstützt von Varvara Lange MA (Universität Göttingen).

8 Schwerpunkte der Vorstandsarbeit

8.1 Vorbereitung der 40. Jahrestagung

Ein großer Teil der Vorstandsarbeit galt der intensiven Vorbereitung der Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache 2013 an der Universität Bamberg. Vorstand und Geschäftsstelle waren in Zusammenarbeit mit den Bamberger Kolleginnen und Kollegen zuständig für die Entwicklung der Themenschwerpunkte und Praxisforen, für die Einladungsliste der Referentinnen und Referenten und zusammen mit dem FaDaF-Beirat für die Moderation der Treffen der DaF-/DaZ-Interessensgebiete. Die Geschäftsstelle übernahm darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem Bamberger Team die Organisation der Jahrestagung, wobei die Abrechnung (Anmeldung, Einnahmen, Ausgaben), die Kommunikation mit den Ausstellern (Stand- und Anzeigenbuchungen, Programm der beiden Veranstaltungsschienen für die öffentlichen Ausstellerpräsentationen), die Erstellung der Tagungshomepage, des Tagungsprogramms und des Abstractbands, die Tagungsevaluation (2013 wird sie erneut ausschließlich online durchgeführt), der FaDaF-Stand, die Vorbereitung der Mitgliederversammlung, des FaDaF-Stammtisches und der Abschlussveranstaltung mit der großen Tombola komplett in der Hand der Geschäftsstelle lagen, während das Bamberger Team sich um alle Raumfragen, die Hilfskräfte, den geselligen Abend und die Stadtführungen sowie die Pressekonferenz kümmerte.

In programmatischer Hinsicht ist es gelungen, noch stärker als bereits in den Jahren zuvor die internationale Perspektive im Tagungskonzept zu verankern und entsprechend zahlreiche Referenten und Tagungsteilnehmer aus dem Ausland zu gewinnen.

8.2 DSH und Rahmenordnung bzw. Hochschulzugangsprüfungen allgemein

Im vergangenen Berichtszeitraum war der Vorstand in Bezug auf die DSH im Wesentlichen auf zwei Feldern aktiv:

(a) Rahmenordnung (RO) und Musterprüfungsordnung (MPO)

Nach dem Inkrafttreten der neuen Rahmenordnung (RO-DT) und im Anhang zur RO-DT erhaltenen DSH-Musterprüfungsordnung (MPO) am 18.02.2012 galt noch bis Ende 2012 eine

Übergangsfrist, in der die bisherigen DSH-Registrierungen ihre Gültigkeit behalten. Diesen Zeitraum müssen die DSH-Prüfungsstellen nutzen, um nach der geänderten RO und MPO neue lokale DSH-Prüfungsordnungen zu erlassen und bei der HRK zu registrieren. Dabei prüft der FaDaF im Auftrag der HRK die jeweiligen Prüfungsordnungen auf Konformität mit der neuen MPO und empfiehlt anschließend die Registrierung bzw. die Ablehnung der Registrierung des betreffenden DSH-Standorts. Neben der formalen Prüfung, die auch bisher schon als eine Maßnahme zur Sicherung des DSH-Standards diente, stehen die neue RO und MPO ganz im Zeichen der Stärkung der DSH-Qualitätssicherung.

Dies wird schon an dem neuen Formular des DSH-Registrierungsantrages deutlich, das zahlreiche Präzisierungen gegenüber der Vorgängerversion enthält und zahlreiche neue Informationen erhebt, so dass u.a. erstmals eine genaue Statistik über die abgelegten DSHs geführt werden kann. Das Formular findet sich auf den Seiten der HRK wie auch des FaDaF (www.fadaf.de/de/rund_um_dsh/).

Der FaDaF hat zu zahlreichen Aspekten rund um die neue DSH-MPO und die Übergangsregelungen zahlreichen Anfragen erhalten, die nach bestem Wissen und Können so zügig wie möglich abgearbeitet werden. Leider kam der große Schwung der Anträge erst kurz vor Ablauf der Verlängerung und die Prüfungen kosten so viel Zeit, dass die ersten Neuregistrierungen erst Ende März 2013 erfolgen werden. Allen bisherigen DSH-Standorten, bei denen keine offensichtliche schwerwiegende Bedenken gegen Neuregistrierung bestanden, wurde aber zunächst eine Übergangsfrist bis Ende März 2013 eingeräumt, so dass die dort abgelegten DSH-Prüfungen bundesweit gültig sind.

(b) Qualitätssicherung der DSH

Voraussetzung für eine laufende Qualitätssicherung, die über die einmalige Kontrolle bei der Registrierung hinausgeht und eine der wichtigsten Neuerungen ist, dass jetzt erstmals eine einmalige Registrierungsgebühr sowie eine jährliche Gebühr erhoben werden. Diese Gebühr wird bis zur Erneuerung der Registrierung nach fünf Jahren jedes darauffolgende Jahr fällig. Ein DSH-Standort kann die Registrierung jährlich kündigen. Damit werden die folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen finanziert.

Bei der Registrierung:

- Vorlage einer Muster-DSH (nach alter MPO)
- Sicherstellung dass angestelltes fachkundiges Personal vorhanden ist
- Sicherstellung einer RO und MPO-konformen Prüfungsordnung
- Formale Verpflichtung zur Mitwirkung bei der Qualitätssicherung
- Datenerhebung zu den DSH-Stellen

Nach der Registrierung:

- Jährliche Aktualisierung/Überprüfung der Daten/des Status Quo: Haben sich Namen oder Personen geändert? Sind die formalen Voraussetzungen für die DSH-Registrierung noch gegeben? Werden noch DSHs durchgeführt (Abfrage zusammen mit Rechnung für das laufende Jahr)?
- Jährliche Erhebung von Statistiken (Anzahl und Termine DSH, Anzahl Prüflinge, Ergebnisse nach DSH-Stufen, Differenzierung extern/interne DSH mit Zulassung an der betreffenden Hochschule/nach eigenem Vorkurs, aber ohne Zulassung; Namen und Status mitwirkender Prüfer)
- Auf Anforderung: Nachträgliche Vorlage einer bestimmten DSH inkl. Lösungs- und Korrekturschlüssel (mindestens 1 x pro Standort pro Jahr)
- Anonymisierte Begutachtung dieser DSH durch Experten bzw. Kollegen, qualifiziertes Feedback, ggf. mit Aufforderung Mängel abzustellen. Bei schwerwiegenden Mängeln: systematische Begutachtung der nächsten DSH, ggf. vor Prüfungsdurchführung
- Beratungs- und Schulungsangebote zur Standardisierung der Erstellung und Korrektur von DSH-Prüfungen (darunter auch die Neuauflage des DSH-Handbuchs (s. 4.4)
- Beschwerdeverfahren/Aberkennung der Registrierung: eine glaubwürdige Beschwerde: Überprüfung, Benachrichtigung und Einforderung von DSHs und Korrekturbeispielen. Bei offensichtlicher Begründung: Verwarnung!
- Zweite Beschwerde: weitere Überprüfungen und Einforderung von Korrekturbeispielen; falls keine Verbesserung und offensichtliche Verstöße: Aufhebung der Registrierung!

Die Diskussion über die Änderungen von RO bzw. MPO und die Qualitätssicherung der DSH fanden seit der letzten Novellierung 2004 auf den verschiedenen institutionalisierten Treffen und der FaDaF-Mitgliederversammlungen im Rahmen der Jahrestagungen, auf Regionalkonferenzen, fast allen Vorstands- und Beiratssitzungen der vergangenen Jahre, in der Verbandszeitschrift *fadaf aktuell*, in speziellen Arbeitsgruppen und Treffen von FaDaF-Mitgliedern bzw. mit anderen Institutionen wie HRK, KMK und TestDaF-Institut und in zahlreichen Eingaben, Petitionen und Einzelgesprächen mit Mitgliedern statt.

Der Qualitätssicherungsprozess soll langfristig dazu beitragen, dass die sprachliche Qualifizierung ausländischer Studierender für ein Studium in Deutschland bzw. die Überprüfung dieser Qualifikation auch durch einschlägig qualifiziertes Personal, d.h. Hochschulabsolventen mit einem DaF-Studium, erfolgt. Dies ist ein notwendiger Schritt zur Professionalisierung eines wichtigen Arbeitsmarktes für DaF-Absolventen.

Gleichzeitig soll so die DSH als einzige Möglichkeit der Hochschulen, auf die Art der sprachlichen Qualifizierung ihrer ausländischen Studierenden direkt Einfluss zu nehmen, erhalten bleiben. Langfristig wird angestrebt, die Erkenntnisse der neueren Forschung zur Wissenschaftssprache, insbesondere im Bereich der wissenschaftlichen Alltagssprache und der eristischen Strukturen, stärker in das DSH-Format zu integrieren.

8.3 Professionalisierung und Berufsbezug des FaDaF

8.3.1 Auslandsperspektive/Deutsch als Fremdsprache

In der aktuellen Diskussion um die Weiterentwicklung der Auslandsgermanistik spielt der Berufsbezug eine zentrale Rolle. Das Praxisforum „Beruf und Qualifizierung“ unterstützt diesen Trend mit entsprechenden Angeboten. Auch die Aktivitäten des FaDaF-GATE-Konsor-

tiums (s. 6.2) setzen neue Impulse im Bereich der Professionalisierung und des Berufsbezuges von Deutsch als Fremdsprache ebenso wie die Folgewirkungen der beiden EU-Projekte unter Beteiligung des FaDaF (s. 8.5): IDIAL4P: 2010-2011 und BID (2012-2014) (s. 8.4). Auf der Jahrestagung schlägt darüber hinaus der Themenschwerpunkt 3 „Fach- und berufsbezogene Kommunikation: Forschungsergebnisse und didaktisch-methodische Konzepte aus DaF und DaZ“ bei diesem Thema die Brücke zwischen der inlands- und auslandsperspektive und widmet sich der Plenarvortrag „SprachBrücken in den Beruf. Aktuelle Entwicklungen im Arbeitsfeld ‚Berufsbezogenes Deutsch‘“ von Prof. Dr. Karen Schramm ebenfalls diesem Thema. Schließlich unterstützt das Praxisforum „Beruf und Qualifizierung“, das seit einigen Jahren fester Bestandteil der Struktur der Jahrestagungen ist, die Professionalisierung dauerhaft mit entsprechenden Angeboten.

8.3.2 Inlandsperspektive/Deutsch als Zweitsprache

Die Einsicht, dass auch in der beruflichen Qualifizierung von Erwachsenen eine systematische Berücksichtigung von Sprachbildung im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) dringend angezeigt ist, hat sich im Laufe der vergangenen Jahre nicht zuletzt durch das Engagement des FaDaF im Kontext des Bundesförderungsprogramms IQ (Integration durch Qualifizierung; vgl. Netzwerk IQ: <http://netzwerk-iq.de/netzwerk-iq.html>) durchgesetzt. Einen wichtigen Impuls für die Verbreitung des Themas in die Fläche und für die Argumentation gegenüber politischen Entscheidungsträgern war dabei das 2010 von Vorstandsmitglied Prof. Dr. U. Ohm gemeinsam mit Dr. Monika Bethscheider (Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB), Ulrike Dimpl (Amt für multikulturelle Angelegenheiten, Frankfurt am Main) und Wolfgang Vogt (Forschungs- und Transferstelle für gesellschaftliche Integration und Migration (GIM) an der HTW Saarland) veröffentlichte Positionspapier „Weiterbildungsbegleitenden Hilfen als zentraler Bestandteil adressatenorientierter beruflicher Bildung“ (vgl. Rechenschaftsberichte 2010/2011 und 2011/2012, 8.3.2).

Der FaDaF ist durch das Vorstandsmitglied Prof. Dr. U. Ohm im bundesweiten Dialoggremium Berufsbezogenes Deutsch (<http://berufsbezogenesdeutsch-iq.de/dialoggremium0.html>) vertreten. Hier treffen sich etwa dreimal pro Jahr ca. 30 Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Institutionen und regionalen Netzwerken. Das Dialoggremium bietet Gelegenheit zum Austausch über aktuelle Entwicklungen im Bereich der beruflichen Qualifizierung und zur Diskussion zwischen Vertretern der zuständigen Administration (u.a. Bundesagentur für Arbeit, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge), der Bildungsträger und wissenschaftlicher Institutionen und anderen Akteuren. Die Ergebnisse der Sitzungen werden der Fachöffentlichkeit auf der Website des Dialoggremiums zur Verfügung gestellt.

Als ein wichtiges Ergebnis der genannten Aktivitäten kann die Ausschreibung des Projektvorhabens „Sprachsensibilisierung in der Beruflichen Bildung – Entwicklung und Erprobung von Qualifizierungsmodulen für Lehrkräfte in der beruflichen Weiterbildung mit Migrantinnen und Migranten“ durch die Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Netzwerk Integration durch Qualifizierung bezeichnet werden, die die Verankerung von Sprachbildung in der beruflichen Qualifizierung verbessern wird. Mit dem Vorhaben soll laut Ausschreibung wissenschaftliche Grundlagenarbeit zur Weiterentwicklung des Handlungsfeldes „Integrierte Sprachförderung“ im Kontext beruflicher Bildung von Migrantinnen und Migranten geleistet werden. Das Projektvorhaben zielt auf die bedarfsbasierte Entwicklung und Erprobung von Weiterbildungsangeboten für Lehrende in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Über die umrissenen Aktivitäten hinaus setzt sich der FaDaF-Vorstand für eine Aufwertung zweit- bzw. bildungssprachlicher Förderung für das Fachlernen im Übergangsbereich von der Schule in den Beruf ein. Im Berichtszeitraum hat Prof. Dr. U. Ohm Beiträge zu folgenden Veranstaltungen im Rahmen von Bundesprogrammen und Initiativen geleistet:

- Vortrag „Ohne sprachliche Qualifizierung keine berufliche Qualifizierung: Zur konstitutiven Funktion literaler Kompetenzen für das berufliche Lernen und Handeln“ auf dem Fachtag „Berufsbezogenes Deutsch in der beruflichen Qualifizierung“ des „Netzwerks IQ Hessen“, Wiesbaden, 9. Mai 2012.
- Vortrag „Integrierte Sprachförderung: Zur konstitutiven Funktion von Sprache für berufliches Lernen und Handeln“ auf der Tagung „Worte mit Hand und Fuß. Sprache in der beruflichen Qualifizierung“ des Projekts QSiNova (Förderung: Europäischer Sozialfonds und Senatsverwaltung Berlin), Berlin, 23. Mai 2012.
- Multiperspektivische interaktive Präsentation (mit Andrea Daase, Universität Bielefeld und Dr. Matilde Grünhage-Monetti, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn) als Impuls für den Fachtag „Berufsbezogenes Deutsch – Knüpfen am gemeinsamen Netz“ im Rahmen des IQ Netzwerkes Nordrhein-Westfalen, Bielefeld, 25. Oktober 2012.
- Vortrag „Ohne sprachliche Qualifizierung keine berufliche Qualifizierung: Zur konstitutiven Funktion von Sprache für berufliches Lernen und Handeln“ auf dem Fachtag „Berufsbezogenes Deutsch in der beruflichen Qualifizierung“ des „Netzwerks IQ Hessen“, Kassel, 8. November 2012.
- Vortrag „Integrierte Deutschförderung in der beruflichen Qualifizierung (Arbeitstitel)“ auf dem Fachtag „Berufsbezogenes Deutsch in der beruflichen Qualifizierung“ des „Netzwerks IQ Hessen“, Darmstadt, 29. November 2012.

8.4 Deutsch als Zweitsprache und Integration

Das Handlungsfeld Deutsch als Zweitsprache und Integration wurde bereits in Abschnitt 8.3.2 aus der Perspektive Berufsbezug und entsprechender Aktivitäten des FaDaF in der Weiterbildung angesprochen. In Abschnitt 6.4. wurde auf institutionenübergreifende Aktivitäten im Kontext des Integrationskurssystems, insbesondere auf die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und die Mitarbeit in der Bewertungskommission für Integrationskurse eingegangen.

Auf der diesjährigen FaDaF-Jahrestagung sind Beiträge zum Themenfeld Deutsch als Zweitsprache und Integration in fast allen Themenschwerpunkten und Foren vertreten.

Mitglieder des FaDaF sind außerdem an der Ausarbeitung von Positionspapieren für den DaZ-Bereich beteiligt. Eine Resolution, die auf einer Mercator-FaDaF-Tagung im Herbst 2012 entstand, findet sich auf www.fadaf.de/de/publikationen/resolutionen/, außerdem die vollständige Dokumentation einschließlich Resolution auf

<http://www.mercator-foerderunterricht.de/projekt/publikationen/deutsch-als-zweitsprache-daz-in-der-lehrerausbildung-bedarf-umsetzung-perspektiven.html>

Zurzeit wird von der sog. „Hildesheimer Initiative“, einer von Prof. Dr. Ursula Bredel ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe, der auch die FaDaF-Geschäftsführerin angehört, ein Papier zur Frage nach den „Anforderungen an (künftige) Lehrer/innen im Bereich Deutsch als Zweitsprache und Interkulturelle Literaturdidaktik“ entwickelt. Es wird angestrebt, mit der Unterstützung entsprechender Fachverbände das Positionspapier in die politische Diskussion einzubringen und damit gezielte Forderungen bezüglich der Lehreraus- und -fortbildung angesichts einer sich in Richtung kultureller und sprachlicher Heterogenität verändernden Schülerschaft an die Politik zu formulieren, etwa die Stärkung des Bereichs Deutsch als Zweitsprache; die Umsetzung eines interkulturellen Sprach- und Literaturunterrichts oder die Implementierung einer professionellen Sprachberatung an Schulen.

8.5 Internationalisierung des FaDaF und Beteiligung an EU-Projekten

Der FaDaF hat sich in den letzten Jahren zunehmend internationalisiert. Drei Schwerpunktaktivitäten haben diese Tendenz begründet:

- die FaDaF-GATE-Präsenz auf Hochschulmessen im Ausland, bei denen für den Bildungsstandort Deutschland geworben wird (s. 6.2)
- die Veranstaltungen und anderen Maßnahmen im Bereich „DaF- und Germanistikstudiengänge im Ausland“ (s. 8.6)
- und die Beteiligung an EU-Projekten.

Der FaDaF war von 2008 bis 2011 an zwei Projekten im EU-Bildungsdachprogramm „Lebenslanges Lernen (LLP)“ beteiligt: „Interkultureller Dialog durch regionalisierte Lehrwerke (2008-2009 IDIAL: www.idial-projekt.de)“ und „IDIAL for Professionals (2010-2011 IDIAL4P: www.idial4p-projekt.de)“. Beide inzwischen ausgelaufenen Projekte führen aber weiterhin vielfach zu Anfragen und kleineren Folgeprojekten: So hat der FaDaF im Kontext des EU-Projektes IDIAL4P zusammen mit der Abteilung Interkulturelle Germanistik der Universität Göttingen und dem Goethe-Institut Peking ein berufsspezifisches DaF-Modul für die Automobilbranche entwickelt. Die FaDaF-Geschäftsführerin Dr. Annegret Middeke hat dieses Modul im Oktober 2012 in China präsentiert, außerdem wurden auch die in dem Projekt entstandenen Handreichungen für berufs- und fachbezogenes Deutsch“ ins Chinesische übersetzt. Mittlerweile liegen Anfragen für die Erstellung weiterer Module vor.

Dass die Internationalisierung in Form von internationalen Projekten mittlerweile fester Bestandteil der Arbeit des FaDaF und insbesondere der Geschäftsstelle ist, zeigte sich im Berichtsjahr auch an der erneuten erfolgreichen Beteiligung an einem EU-Projektantrag, bei dem der FaDaF eine konzeptionell führende Rolle einnimmt. Im Projekt BID werden Module für sogenannte PersonenbetreuerInnen oder Haushaltshilfen entwickelt, d.h. für die oft aus Osteuropa stammende Arbeitskräfte, die meist ältere Leute zu Hause betreuen, ohne ausgebildete PflegerInnen zu sein.

Diese Gruppe ist für traditionellen Sprachunterricht schwer zu erreichen, weswegen der FaDaF hier ein innovatives Portfoliokonzept vorgeschlagen hat. Das Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren hat am 01.11.2013 begonnen. In der ersten Projektphase führt der FaDaF zunächst eine detaillierte Berufsfelderkundung in Form von Interviews durch, die die konkreten sprachlichen Bedarfe möglichst genau beschreiben sollen. Das Konzept wurde auf der Jahrestagung in Bamberg von den Projektmitarbeitern Dr. Annegret Middeke, Varvara Lange und Dr. Matthias Jung vorgestellt. Beteiligt an diesem Projekt sind Partner aus Österreich, Bulgarien, Polen, Rumänien, der Slowakei und Tschechien.

Bei der Jahrestagung ist die Internationalisierung fester Bestandteil der Programm und Teilnehmerstruktur: Von Jahr zu Jahr kommen nicht nur mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auf Referentinnen und Referenten aus dem Ausland. Ebenso wird in diesem Jahr wieder das Treffen der Auslandsgermanisten angeboten und darüber hinaus der unter 7.4 beschriebene Workshop für DaF- und Germanistikdozenten aus nicht-deutschsprachigen Ländern zum zweiten Mal durchgeführt.

Zu den weiteren Internationalisierungsmaßnahmen gehören auch die intensivierte Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden im Inland und im Ausland (z.B. mit dem ÖDaF oder dem IDV bzw. neuerdings auch mit der IVG) und die permanente Aktualisierung der DaF-Wikis „Topographie der DaF-Studiengänge im europäischen Hochschulraum“, die der mit Abstand meistgenutzte Bereich auf der FaDaF-Homepage sind.

Internationalisierung war außerdem ein Tagesordnungspunkt auf der Beiratssitzung in den Räumen des DAAD im Januar 2013, bei dem das vom FaDaF-Beirat entwickelte Positionspapier diskutiert wurde. Als ein Ergebnis dieser Diskussion ist für die Jahrestagung 2014 erstmals ein regionaler Schwerpunkt vorgesehen, der sich auch im Tagungsprogramm widerspiegeln soll.

8.6 FaDaF und Auslandsgermanistik

Insgesamt kamen auf der Jahrestagung 2013 mit 16 von 40 Vorträgen in den TSP und im Forum A (für das Forum B werden Referenten gezielt eingeladen) 40 % aus dem Ausland (Japan, Indien, Georgien, Österreich, Frankreich, der Slowakei u.a.m.). Das ist ein deutlicher Effekt aus dem 2011 eingeführten Förderprogramm für ausländische DaF- und Germanistikdozenten, das der DAAD dankenswerterweise mit Zuschüssen finanziert. Neben der Tagungsteilnahme gehört zu dem Förderprogramm auch ein spezieller Fachworkshop, der sich unmittelbar an die Tagung anschließt.

Die programmatische Einbeziehung der auslandsgermanistischen Perspektive in die Vorstandsarbeit begann mit dem vom DAAD geförderten Projekt „Studiengänge und Kerncurricula DaF im In- und Ausland“ (2005-2007) und hat sich seitdem kontinuierlich verstärkt.

Die Zusammenarbeit mit der Auslandsgermanistik ist dem FaDaF sehr wichtig, da die ausländischen DaF-Kollegen wichtige Multiplikatorenarbeit in ihren Ländern zur Verbreitung und Förderung der deutschen Sprache und des Faches DaF leisten. Qualitativ gute germanistische Studiengänge (bzw. Studiengänge mit deutschlandkundlichen Komponenten) bedeuten auch eine gute Vorbereitung von Studien- und Arbeitsaufenthalten in den Zielsprachenländern und bringen damit die internationale Zusammenarbeit in allen Bereichen voran. Zahlreiche persönliche und institutionelle Mitglieder des FaDaF im Bundesgebiet unterhalten Austauschprogramme mit Partnerhochschulen im Ausland, einige Programme finden im Rahmen der so genannten Germanistischen Institutspartnerschaften (GIP) statt, die wiederum entscheidende finanzielle Unterstützung durch den DAAD erfahren.

Bezüglich der Studiengänge arbeitet der FaDaF seit 2005 an einer umfassenden Datenbank „Topographie der DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Hochschulraum“, die auf die ganze Welt ausgedehnt werden soll: www.fadaf.de/wiki. Sie gibt detaillierte Auskünfte über die einzelnen Studiengänge und dient so sowohl als Informationsquelle für Studienberater wie auch als Entscheidungsgrundlage für Studenten, die an einer anderen Universität als der Heimatuniversität, sei es im Inland oder Ausland, studieren möchten. Leiter von DaF-Studiengängen sind nachdrücklich aufgefordert, die von ihnen betreuten Studiengänge einzutragen und/oder die schon vorhandenen Einträge zu aktualisieren. Nach zahlreichen Fällen von Vandalismus wurde zur Erhöhung der technischen Sicherheit eine ehemalige FaDaF-Mitarbeiterin, Neli Chakarova M.A., als Wiki-Beauftragte auf Honorarbasis eingesetzt, die auch die Aktualisierungen der Einträge voranbringt.

Zu den Aktivitäten im Bereich Auslandsgermanistik gehörte auch das auf der FaDaF-Jahrestagung 2010 in Freiburg i. Br. erstmalig durchgeführte Treffen der Auslandsgermanisten und DAAD-Lektoren, das seitdem ein fester Bestandteil der Jahrestagung ist.

8.7 Konvergenzen DaF und DaZ

In den ersten DaF-Instituten auf deutschem Boden (Herder-Institut in Leipzig, Institut für Deutsch als Fremdsprache in München) wurde zwar sowohl DaF als auch DaZ betrieben (DaZ lief damals noch unter Gastarbeiter-Linguistik), aber damals noch unter dem Oberbegriff "Deutsch als Fremdsprache". Die Ausdifferenzierung in zwei Teildisziplinen aufgrund der verschiedenen Zielgruppen ist erst später erfolgt. In der Sache ist diese Ausdifferenzierung folgendermaßen begründet: Die klassische Zielgruppe für DaF sind Lerner des Deutschen im Ausland (sowie ausländische Studierende in Deutschland, die sich dort sprachlich für die Anforderungen eines Hochschulstudiums qualifizieren).

Hier hat man es mit recht homogenen Lernergruppen zu tun (bzgl. Erstsprache, Kenntnisstand, oft auch höherer Bildungsgrad), weswegen i.d.R. eine recht steile Progression gefahren werden kann (fast ausschließlich gesteuerter Spracherwerb), zumal die Erstsprache der Lerner als Reflexionssprache genutzt werden kann. Über die elementare Sprachbeherrschung hinaus werden hier i.d.R. auch bildungssprachliche Kompetenzen angestrebt, weswegen Literatur im DaF-Unterricht nach wie vor eine wichtige Rolle spielt. Fach- und Wissenschaftssprache sind ebenfalls typische Vermittlungsgegenstände. In der DaZ-Situation hat man es i.d.R. mit sehr inhomogenen Lernergruppen zu tun (verschiedene Erstsprachen, Kenntnisstände, Bildungsgrade), die sich außerhalb des Unterrichts in einer Situation selbstgesteuerten Spracherwerbs befinden.

Diese Lerner brauchen zunächst diejenigen Sprachkenntnisse, die für ihre Lebenswelt bzw. Arbeitsumfeld und den Umgang mit Institutionen einschlägig sind, was sich auch in den Kursinhalten niederschlägt. Wegen der Inhomogenität der Gruppen ist Deutsch i.d.R. zugleich Ziel- und Reflexionssprache, weswegen die Progression vor allem am Anfang sehr viel flacher sein muss als in DaF-Kursen. Diese unterschiedlichen Vermittlungssituationen haben zu unterschiedlichen Schwerpunkten in der Forschung geführt. Für DaF sind einschlägig Linguistik des Deutschen aus der Fremdperspektive, Fach- und Wissenschaftskommunikation, Literaturwissenschaft aus der Fremdperspektive und Interkulturelle Kommunikation. Für DaZ ist die Zweitspracherwerbsforschung zentral (aus historischen Gründen, weil die ersten Daten im Zusammenhang ungesteuerten Spracherwerbs erhoben worden sind; inzwischen weiß man jedoch, dass die Spracherwerbssequenzen im Wesentlichen unabhängig von der Art des Erwerbs sind). Für beide Bereiche einschlägig sind hingegen Didaktik und Methodik (wenn auch mit unterschiedlichen Akzentsetzungen) sowie deutsche Landeskunde (auch mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung). Neuere Entwicklungen lassen folgende Konvergenzen hervortreten: Im DaZ-Bereich ist eine Professionalisierung der Zielgruppen zu verzeichnen, die die Vermittlung klassischer DaF-Kompetenzen (Fach- und Wissenschaftskommunikation, Bildungssprache) zunehmend erforderlich macht. Dies bedeutet, dass die im DaZ-Bereich tätigen Lehrkräfte zunehmend auch eine DaF-nahe Qualifikation brauchen werden.

Umgekehrt: Lerner des Deutschen als Fremdsprache (im In- und Ausland) wünschen zunehmend einen stärkeren Praxisbezug im Sprach- und Themenangebot, weswegen im Sprachunterricht heute auch klassische "DaZ-Themen" (Institutionen etc.) berücksichtigt werden müssen. Die Ergebnisse der Zweitspracherwerbsforschung sind selbstverständlich für DaF genauso einschlägig wie die interkulturelle Hermeneutik für DaZ.

8.8 Zusammenarbeit von Vorstand und Beirat

Der Beirat, zusammengesetzt aus Vertretern der Hochschullehre und -forschung sowie wichtiger institutioneller Vertreter des Faches, tagt traditionellerweise gemeinsam mit dem Vorstand Ende Januar beim DAAD in Bonn. Darüber hinaus gibt es das Jahr über individuelle Kontakte und Abstimmungen zwischen den Mitgliedern des Beirates und dem Vorstand des

FaDaF. Um den permanenten Austausch zwischen Vorstand und Beirat zu intensivieren, berief der Vorstand erstmals 2010 einen „Sprecher des Beirates“, Prof. Dr. Uwe Koreik, nachdem dieses 2010 Amt in der Satzung des FaDaF e.V. verankert worden war. Nach der Berufung eines neuen Beirates durch den 2012 gewählten neuen Vorstand, erhielt Prof. Dr. Koreik erneut das Vertrauen der übrigen Beiratsmitglieder und des Vorstands für die Amtsperiode 2011-2013.

Die Zusammenarbeit mit dem Beirat wurde nicht zuletzt durch diese neue Funktion deutlich intensiviert, was sich u.a. daran zeigt, dass der Beirat seit der Jahrestagung 2012 aktiver mitwirkt als in den Jahren zuvor und auch für die Besucher der Jahrestagung persönlich als Beiratsvertreter in Erscheinung treten, z.B. wenn sie zusammen mit Vorstandsmitgliedern die Themenschwerpunkte oder die Treffen verschiedener Interessensgebiete moderieren. Auch 2013 gab es wieder ein gesondertes Beiratstreffen, das vor der gemeinsamen Sitzung von Vorstand, Beirat und DAAD am 18.01.2013 in Bonn stattfand. Die Amtszeit des aktuellen Beirats endet mit der Wahl eines neuen Vorstandes auf der Jahrestagung 2013.

8.9 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in DaF und DaZ

Der FaDaF fördert die Aktivitäten des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich DaF und DaZ. Der Bereich der Nachwuchsförderung wird insbesondere von dem Vorstandsmitglied Inger Petersen (HU Berlin) vertreten.

Der Bereich „Junge DaF-/DaZ-Forschung“ auf der Homepage des FaDaF wurde im Berichtszeitraum überarbeitet und ist übersichtlicher und informativer geworden.

Die im Jahr 2010 eingerichtete Mailingliste für den wissenschaftlichen Nachwuchs zählt zum Berichtszeitpunkt 497 Mitglieder. Seit dem letzten Berichtszeitpunkt (Mai 2012) sind damit fast 80 Mitglieder hinzugekommen, die nun auch regelmäßig Stellen- und Stipendienausreibungen, Tagungsankündigungen und andere aktuelle Informationen erhalten. Die Möglichkeit, als Mitglied auch selbst Nachrichten zu verschicken, wird erfreulicherweise mehr und mehr wahrgenommen.

Im Februar 2013 fand an der Universität Wien die von Nachwuchswissenschaftlerinnen organisierte 3. Nachwuchstagung „Empirische Methoden Deutsch als Fremd- und Zweitsprache („EmMeth“)" statt. Nachwuchswissenschaftler/innen aus Deutschland, die an der Tagung teilgenommen haben, konnten sich beim FaDaF um einen Reisekostenzuschuss für die Fahrt nach Wien bewerben. Auf der Tagung wurden in Workshops für Anfänger/innen und Fortgeschrittene Fragen zu Forschungsdesigns geklärt, über den Einsatz von Software für die Literaturverwaltung informiert sowie die Datenauswertung und Strategien für das (wissenschaftliche) Schreiben thematisiert. Die Plenarvorträge wurden von Ursula Neumann (Universität Wien) und Inci Dirim/Marion Döll (Universität Wien) gehalten. Die nächste EmMeth-Tagung wird von Nachwuchswissenschaftlerinnen aus Bamberg organisiert werden.

Der FaDaF hat zudem die Bamberger Organisatorinnen bei der Planung des Nachwuchstreffens am Vortag der Jahrestagung 2013 in Bamberg unterstützt. Das Treffen diente dazu, anhand von Postern und Vorträgen laufende Forschungsvorhaben zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Eine weitere Veranstaltung für den wissenschaftlichen Nachwuchs stellt das Treffen der Nachwuchswissenschaftler/innen im Rahmen der Treffen der DaF-/DaZ-Interessengruppen auf der FaDaF-Jahrestagung dar, das in diesem Jahr von Inger Petersen und Albert Raasch moderiert wurde.

8.10 Situation der Honorarlehrkräfte

Bei der Situation der Honorarlehrkräfte DaF bestehen bundesweit Probleme struktureller Art, wie etwa sozialversicherungsrechtliche Fragen oder die zeitliche Beschränkung von Lehraufträgen durch die Träger, um das Risiko eines Arbeitsgerichtsprozesses auf feste Anstellung bzw. die Nachzahlung sozialversicherungspflichtiger Arbeitgeberanteile zu vermeiden.

Festzuhalten bleibt, dass insbesondere das BAMF mit seinen engen finanziellen Rahmenvorgaben indirekt die Honorare drückt, da sich Integrationskurse bei nicht vollen Klassen in ländlichen Gebieten oder bei kleineren Kursträgern oft nicht rechnen. Auch die jüngst vom BAMF verfügte Erhöhung des Mindesthonorars von 18 € auf 20 € ist nur als eine starke Empfehlung zu werten. Kursträger, die diese Honorare nicht zahlen, werden dennoch weiter gefördert, stehen aber unter verstärkter „Beobachtung“, d.h. sie müssen ihre Trägerzulassung jährlich erneuern.

Aus Sicht zahlreicher Honorarkräfte herrscht darüber hinaus oft eine Diskrepanz zwischen Qualifikationsansprüchen der geldgebenden Institutionen und den relativ geringen Honoraren für Lehr- und Korrekturtätigkeiten, aus denen sie sich finanzieren. Aus Verbleibstudien über DaF-/DaZ-Absolventen ergibt sich oft das Bild von Enttäuschung über die Berufswirklichkeit nach dem Studium.

Die Stellenausschreibungen auf www.fadaf.de/Mitgliederservice können ein wenig helfen, einen Einstieg in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu bekommen oder sich durch eine Auslandstätigkeit dafür zu qualifizieren und für eine Anstellung zu empfehlen.

Einige Mitglieder bitten den FaDaF auch um Gutachten, die sie für ein Existenzgründerdarlehen benötigen. Solche Gutachten sind aber jeweils sehr individuell auf erwartete Marktchancen für die Unternehmensgründung z.B. einer eigenen Sprachschule in einer bestimmten Region zugeschnitten, für die oft keine hinreichenden Bedarfsdaten an DaF-Kursen vorliegen, um eine Erfolgsprognose für das geplante Unternehmen abgeben zu können.

Erfreulich ist, dass dieses Jahr wieder Erwin Denzler (GEW Bayern, Büro für Weiterbildung) für eine Informations- und Beratungsveranstaltung im Forum „Beruf und Qualifizierung“ gewonnen werden konnte, in der es um Fragen zur Sozialversicherung für selbständige Honorarlehrkräfte ging. Die Veranstaltung, die regelmäßig sehr gut besucht und äußerst positiv bewertet wird, hat bereits eine solide Tradition auf den FaDaF-Jahrestagungen; umso begrüßenswerter ist Erwin Denzlers Vorschlag, in Zukunft noch enger mit dem FaDaF zusammen zu arbeiten.

8.11 Erwartungen an den FaDaF: Beratung, Gutachten und Stellungnahmen

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Berichtszeitraum wieder Anfragen und Bitten verschiedenster Art an Geschäftsstelle und Vorstand des FaDaF gestellt. Wo eine schnelle Antwort oder eine Weiterleitung der Anfrage möglich ist, kann kurzfristig das jeweilige Interesse befriedigt werden.

Allerdings ist nach wie vor eine zum Teil überzogene Erwartung an den FaDaF zu verzeichnen, etwa wenn es darum geht, ein Fachgutachten zur Beurteilung der Marktsituation für DaF-Kurse in einer bestimmten Stadt zu erstellen, da die anfragende Person im Rahmen einer Existenzgründung Zuschüsse nur dann bekommen kann, wenn sie ein entsprechendes Gutachten vorlegen kann.

Hier werden die Möglichkeiten des FaDaF überschätzt, dessen Vorstands- und Beiratsmitglieder zum einen natürlich überwiegend durch die eigentliche berufliche Einbindung nicht in der Lage sind, solche Extra-Arbeiten zu leisten; Zum anderen fehlen auch geeignete Instru-

mente, Vergleichszahlen und personelle Mittel im Rahmen der ehrenamtlichen Vorstands- bzw. Beiratstätigkeit, über die vielleicht ein finanzstarker Verband wie eine Industrie- und Handelskammer verfügen.

Insbesondere von der FaDaF-Geschäftsstelle, die immer wieder mit „nur einer kurzen Frage“ konfrontiert wird, ist ein entsprechender Aufwand erst recht nicht zu leisten, ist doch die Geschäftsstelle chronisch unterfinanziert, das Personal oft nur über Hilfskraftstellen oder Praktikantenverträge eingebunden und versorgt dabei erfolgreich, geduldig und mit großer Sorgfalt einen sehr breiten Aufgabenbereich, sei es bei der Bearbeitung von Anträgen, im Mitgliederservice, beim Versand der MatDaF-Publikationen, im Zusammenhang mit Aktivitäten vor, während und nach den Jahrestagungen oder mit dem DSH-Registrierungsverfahren, um nur die bedeutendsten zu nennen.

Auch die Geschäftsführerin leistet im Rahmen ihrer Teilzeitanstellung weit mehr als das, wofür der FaDaF sie bezahlen kann.

Im Zuge von Online-Befragungen zur inhaltlichen Gestaltung von Tagungen, Treffen der Interessengruppen, über den Online-Newsletter, die Reihe Info-DaF und die MatDaF-Publikationen findet inhaltlich und fachlich der Austausch mit unseren Mitgliedern statt. Wir freuen uns über das rege Interesse an unserem Verband und darüber, dass man großes Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit sowie in unsere Zuständigkeiten und Befugnisse hat, doch lässt sich manches nicht oder nur in bescheidenem Umfang beantworten oder einer Lösung zuführen. Um die bestehende Kraft der Beteiligten zu schonen, ist es auch vonnöten, bei anfragenden Personen zu prüfen, ob sie denn überhaupt Mitglieder des FaDaF sind und so zu den bescheidenen finanziellen Mitteln beitragen, über die die Verbandsarbeit überhaupt erst ermöglicht wird.

An dieser Stelle dankt der Vorstand insbesondere dem Geschäftsstellenteam, das Großartiges mit sehr begrenzten Ressourcen leistet.

9 Der Berichtszeitraum 2012/2013: Zusammenfassung und Ausblick

Der Berichtszeitraum 2012/2013 stand einerseits hochschulseitig insbesondere im Zeichen der DSH-Qualitätssicherung und inkl. Neuregistrierung, andererseits sind die Internationalisierung der Verbandsarbeit und der Einbezug von DaZ-relevanten Fragestellungen in die Vorstandsarbeit weit vorangeschritten, wobei der Vorstand sich hier vor allem in der Pflicht sieht, ebenso die Konvergenzen zwischen beiden Teildisziplinen wie die notwendigen Differenzierungen zu betonen.

Als Schwerpunkte und Perspektiven der Arbeit des Vorstands im nächsten Jahr sind zu nennen:

- Vorbereitung der Jahrestagung 2014;
- Abschluss der Neuregistrierung aller DSH-Stellen, Umsetzung des DSH-Qualitätssicherungskonzeptes und die Entwicklung von DSH-Prüferschulungen;
- Entwicklung neuer Konzepte für allgemeinsprachliche und berufsbildende Integrationskurse;
- Integration von DaZ-Modulen in Lehramtsstudiengängen und die Anerkennung von DaF-/DaZ-Abschlüssen;
- Qualitätssicherung bei den DaF-/DaZ-Studiengängen sowie bei privatrechtlichen Deutschkursangeboten in Deutschland;
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich DaF/DaZ;
- Verbesserung der Situation der Honorarlehrkräfte;

- Stärkung der propädeutischen Rolle der Studienkollegs;
- sprachpolitische Aktivitäten und Werbung für das Deutschlernen in Deutschland;
- Mitwirkung an den Vorbereitungen der IDT 2013 und des IVG-Kongresses 2015
- Internationalisierung des FaDaF im Allgemeinen, vor allem die Zusammenarbeit mit den DaF- und Germanistikstudiengängen im Ausland;
- Entwicklung von Positionen zu Datenschutz- und Copyrightfragen, soweit sie die Lehr- und Forschungssituation von DaF-/DaZ-Fachleuten berühren bzw. einschränken.

10 Dank

Der Dank des Vorstands insgesamt und des Vorsitzenden insbesondere gilt vor allem den Personen und Institutionen, die den FaDaF tatkräftig unterstützt haben:

- dem Deutschen Akademischen Austauschdienst für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung zentraler Bereiche der FaDaF-Arbeit, vor allem Dr. Gisela Schneider und Dr. Ursula Paintner;
- den Mitgliedern des Beirats, die dem Vorstand jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen; vor allem dem Sprecher des Beirats Prof. Dr. Uwe Koreik, der diese Funktion mit Leben erfüllte, hohe Standards gesetzt hat und erheblich zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und dem Beirat beitrug;
- dem Team der Geschäftsstelle in Göttingen: Dr. Annegret Middeke, Varvara Lange, Lu Zhang, Zhuli Zhang und, 2012/2013 neu dazugekommen, Dafinka Georgieva-Meola und Maria Bentz, die alle trotz erheblichem und steigendem Arbeitsaufwand mit viel Schwung, guten Ideen und großer Effizienz die Hauptlast der FaDaF-Arbeit bewältigen und auch die programmatische Arbeit bereichern;
- der Redaktionsgruppe „*InfoDaF*“, denen die Qualität und das gute Image der Zeitschrift zu verdanken ist;
- den Kassenprüfern Martin Herold und Dr. Fritz Neubauer für ihre nützlichen Hinweise und Anregungen;
- den Schriftleiterinnen von *MatDaF*, Dr. Annegret Middeke und Annett Eichstaedt, die ehrenamtlich mit sicherem Gespür für Textqualität und -ästhetik für die Auswahl und Prüfung der eingereichten Manuskripte, die Qualität der Druckvorlage und die insgesamt so ansprechende Gestaltung der neuen *MatDaF*-Reihe verantwortlich sind und im Geschäftsjahr 2012/13 wieder mehrere Bände *MatDaF* betreut haben;
- Martin Lange, Dr. Gabriela Leder, Prof. Winfried Thielmann und Dr. Mattheus Wollert aus dem FaDaF-Vorstand für Ihre Mitwirkung im DSH-Komitee bei der Begutachtung der vielen DSH-Neuregistrierungsanträge, wofür sie unzählige Arbeitsstunden eingesetzt haben.

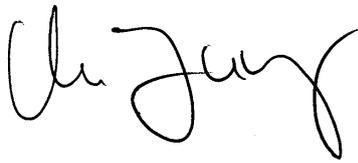
Danken möchte ich als Vorsitzender an dieser Stelle dem gesamten Vorstand für die engagierte und hoch kompetente Arbeit, die das ganze Jahr über geleistet wurde. Insgesamt möchte ich mich auch im Namen des gesamten Vorstands für Ihr Vertrauen als Mitglieder des FaDaF in unsere Vorstandsarbeit in den letzten Jahren bedanken.

Zu guter Letzt gilt natürlich unser Dank dem Team der Universität Bamberg, die als Gastgeber der Jahrestagung 2013 in vorbildlicher Weise aufgetreten sind: Dem gesamten Team von Prof. Dr. Gisella Ferraresi, das seit Monaten die Hauptlast der Organisation trägt; aber auch den Themenschwerpunkt- und Forenbetreuern sowie der Organisatorin der Pre-Conference. Gedankt sei auch all den vielen anderen, die im Hintergrund wirksam waren und

sind. Alle haben in überaus engagierter Weise dafür gesorgt, dass die Tagung so hervorragend vorbereitet wurde und sicherlich erfolgreich verlaufen wird.

Einen ganz besonderen Dank gilt es abschließend auszusprechen: Der langjährigen Vorstandsvorsitzenden des FaDaF und jetzigen Vizepräsidentin der Universität Göttingen, Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, und den Göttinger Kolleginnen und Kollegen sei nachdrücklich für die Unterbringung der Geschäftsstelle des FaDaF in der interkulturellen Germanistik, die vielfältige Unterstützung und die Geduld gedankt, auf die der FaDaF immer wieder unbürokratisch und wohlwollend zählen konnte. Die Geschäftsstelle und der FaDaF profitieren vielfältig von der Nähe und den personellen Verbindungen dieser fachlich dynamischen Abteilung.

Göttingen im März 2013



Dr. Matthias Jung

Vorsitzender Fachverband Deutsch als Fremdsprache (FaDaF e.V.)

Anhang

a) Finanzbericht für das Geschäftsjahr 2012 (mit Ausblick 2013)

Die FaDaF-Finzen im Jahr 2012 sind durch eine grundsätzliche Stabilität gekennzeichnet, auch wenn erneut ein im Vergleich zu den gesamten Einnahmen geringes Defizit aufgelaufen ist. Dieses geht einerseits auf Kosten zurück, die noch im Vorjahr angefallen waren, aber erst verspätet verbucht werden konnten wie etwa die Personalkosten zur Erstellung des Abschlussberichts für das EU-Projekt IDIAL4P, das zum 31.12.2011 ausgelaufen ist. Andererseits spielen dabei aber auch diverse Vorfinanzierungen, die sich 2013 wieder auf der Habenseite niederschlagen sollten (DSH-Handbuch, Vorfinanzierung des neues EU-Projektes) eine Rolle.

Das ausgelaufene EU-Projekt spiegelt sich auch in den geringeren Projektzuschüssen 2012 (€ 15.706) im Vergleich zum Vorjahr (€ 24.965,68) wider, wobei das neue EU-Projekt BID zum 01.11.2012 (bis 31.10.2014) hier kalkulatorisch bereits mit 1/12 der Gesamtfördersumme enthalten ist. Auch der geringere Kontostand von € 5.152,62 auf dem Bankkonto (Vorjahr € 19.911,93) geht mit auf das EU-Projekte zurück, da die erste Tranche der Fördersumme (40%) hier erst Anfang 2013 gezahlt wurde. Hinzu kommen weitere erhöhte Außenstände wie die erst ab September 2012 versandten Mitgliedsbeitragsrechnungen, für die bis Jahresende aber kein Mahnlauf durchgeführt wurde. Inzwischen beträgt der Kontostand wieder € 33.099,69 (Stand 13.03.2013).

Das neue EU-Projekt erklärt zusammen mit weiteren ausstehenden Fördermitteln und Kostenerstattungen auch die Erhöhung der offenen Forderungen zum Jahresende von € 58.742,47 (2011) auf € 73.168,98 zum 31.12.2012, die nach den Zahlungen zu Jahresbeginn 2013 wieder auf die Höhe zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres gesunken sind. Dennoch bleibt die Summe der offenen Forderungen auch 2012 trotz der für mögliche Forderungsausfälle auf € 23.627,60 erhöhten Rückstellungen (2011: € 20.751,79), ein finanzieller Unsicherheitsfaktor. Obwohl die Höhe der offenen Forderungen unterm Strich nicht mehr steigt, ist es 2012 ungeachtet der Sonderfaktoren nicht gelungen, die offenen Forderungen strukturell zu senken, d.h. entsprechende Altlasten energisch abzuarbeiten und diese Forderungen entweder einzutreiben oder abzuschreiben.

2013 muss daher auf der einen Seite endlich der Übergang zu einer frühzeitigen Erhebung der Mitgliedsbeiträge und konsequenten Mahnläufen noch im selben Jahr und auf der anderen Seite die Abarbeitung der betreffenden Altlasten möglichst abgeschlossen werden. Erfreulich ist aber immerhin, dass die Summe der Mitgliedseinnahmen 2012 um € 2.355 gestiegen ist, was neben der Gewinnung von neuen institutionellen Mitgliedern wesentlich durch eine Aktion zur Überprüfung der weiteren Berechtigung für die Zahlung eines ermäßigten Mitgliedsbeitrages (€ 20 / € 40 statt € 60) bedingt ist. Insgesamt kostet die schlechte Zahlungsmoral, die ständige Mahnungen notwendig machen, enorm viel Zeit und Energie. Durch die auf einer Selbstauskunft beruhende Möglichkeit erheblich erniedrigte Mitgliedsbeiträge zu zahlen, wird dieser Aufwand weiter erhöht und führt zu deutlichen Einnahmeverlusten und unangenehmen Überprüfungen. Die Staffelung der Mitgliedsbeiträge bzw. die Kriterien dafür sollten daher überdacht werden.

Obwohl in fast allen Aufwandspositionen die Kosten 2012 im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind (z.B. Bürobedarf/Druckkosten um knapp € 10.000, Reisekosten um über € 2.000), sind auf der anderen Seite die Personalkosten (inkl. Honorare, Sozialabgaben und Lohnbuchhaltung) auf € 83.739,30 (Vorjahr: 71.432,40) gestiegen. Dies ist neben einer personellen Aufstockung von ca. 1,5 auf ca. 1,75 (in Vollzeitäquivalenten, real handelt es sich um lauter Teilzeitstellen) vor allem durch Gehaltserhöhungen bei den Mitarbeiterinnen bedingt, die immer besser qualifiziert sind – inzwischen beispielsweise ihr Masterstudium abgeschlossen o-

der diverse Fortbildungen belegt haben – und effizienter arbeiten. Nach Leistungskriterien ebenso wie aus der Anlehnung an die entsprechenden Hochschultarife für wissenschaftliche Hilfskräfte, Verwaltungsangestellte bzw. wissenschaftliche Angestellte (Geschäftsführung) haben sich so zum Teil deutliche Gehaltssteigerungen im Vergleich zu vorher und den oft noch studentischen Hilfskraftsätzen ergeben.

Noch nicht ganz überschaubar sind die finanziellen Auswirkungen der DSH-Neuregistrierung, durch die einerseits zwar Bearbeitungsgebühren beim FaDaF eingenommen werden, andererseits aber auch zusätzliche Personalkosten entstanden sind. Zu berücksichtigen ist hierbei außerdem, dass die auf der Mitgliederversammlung in Hildesheim beschlossene Angleichung der Mitgliedsbeiträge von privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Institutionen, die ebenfalls im Zeichen der DSH-Qualitätskontrolle steht, ab 2013 gut 5.000 an Mehreinnahmen einbringen dürfte.

Anlage 1: Kontenstände zum 31.12.2012

	2012	2011
Sparkasse Göttingen	5.152,62	19.891,02
Kasse	3,41	20,91
Summe	5.156,03	19.911,93

Anlage 2: Leistungsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung)

Einnahmen	2012	2011
Projektzuschüsse laufendes Jahr	15.706,08	24.965,68
Mitgliedsbeiträge	46.695,00	44.340,00
Kostenerstattungen (Tagungen etc.)	71.827,53	79.683,48
Sonstige Einnahmen	984,73	4.689,29
Summe Einnahmen	135.213,34	153.678,45
Aufwendungen		
Projekte (Fachtagungen etc.)	850,00	1.290,39
Telefonkosten	266,62	322,78
Bürobedarf		
Büromaterial	1.942,51	1.846,40
Druck-, Kopierkosten	14.621,40	22.407,55
Porto, Versandkosten	3.967,05	6.133,75
Summe Bürobedarf	20.544,96	30.387,70
Reisekosten	9.415,04	11.535,00
Verpflegung und Bewirtung	7.450,43	14.821,30
Personalkosten und Honorare gesamt (inkl. Sozialversicherung sowie Kosten der Lohnbuchhaltung)	83.739,30	71.432,40
Internetkosten	1.352,88	2.984,66
Bankkosten	36,13	129,87
Aufwand Vorjahr und Außenstände	4.065,69	11.627,23
Sonstige Aufwendungen	10.282,63	10.571,25
Summe Aufwendungen	137.003,68	155.102,78
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.790,25	-1.424,13

Anlage 3: Vermögensrechnung (Bilanz)

	<u>31. Dez 12</u>	<u>31. Dez 11</u>
AKTIVA		
Forderungen	73.168,98	58.742,47
Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	5.155,03	19.911,93
Summe AKTIVA	78.324,01	78.654,40
PASSIVA		
Vereinsvermögen / zweckgebundene Rücklagen zum 31.12. d. J.	49.881,06	51.297,37
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.790,34	-1.424,13
Summe Rücklagen	47.082,90	49.873,24
Rückstellungen		
kurzfristige Rückstellungen (übers Jahr)	6.884,85	5.009,04
langfristige Rückstellungen (hier für Außenstände)	16.742,54	15.742,75
Summe Rückstellungen	23.627,60	20.751,79
Summe Verbindlichkeiten	7.813,51	8.029,37
Summe PASSIVA	78.324,01	78.654,40

b) Bericht der Kassenprüfer

Die Prüfung wurde am 15. März 2013 von 11.15 bis 15.00 Uhr in der Geschäftsstelle in Göttingen durchgeführt. Anwesend waren Frau Lu Zhang, Herr Jung, Frau Middeke und als Kassenprüfer Martin Herold sowie Fritz Neubauer. Herr Jung ist weiterhin für die Finanzen zuständig. Er hatte die Buchungsunterlagen schon im Vorfeld der Prüfung per Email versandt.

Seit 2011 hat der DAAD die Förderung der Vorstandsaufgaben unmittelbar übernommen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle ist es zudem weiterhin gelungen, durch Projektgelder (EU-Projekte) sowie andere Aktivitäten und Einnahmen aus den Jahrestagungen zu erreichen, dass das Personal der Geschäftsstelle kontinuierlich bezahlt werden kann und gleichzeitig die Finanzlage weiterhin stabil ist.

Belegprüfung

Geprüft wurden in Stichproben, z.T. gezielt nach Beträgen, die Unterlagen der Geschäftsstelle zum 31. Dezember 2012. Geprüft wurden außerdem dem Buchungsjournal folgend Belege aus verschiedensten Zusammenhängen, z.B. auch bei einzelnen Mitgliedsbeiträgen und Portokosten. Weiterhin sollten die vorliegenden Bedingungen für den Mindestbeitrag nach eini-

ger Zeit überprüft und konsequent der Eingang der Formulare nachgehalten werden, falls diese Kategorie überhaupt beibehalten werden soll. Angesichts der gestiegenen Portokosten sollten die vielfältigen Befreiungen z.B. für Mitglieder und Bibliotheken vereinheitlicht oder schon beim Preis berücksichtigt werden.

Insgesamt erwiesen sich die Unterlagen als gut geordnet und die Vorgänge nachvollziehbar. Kleinere Nachfragen nach Einzelposten konnten sofort geklärt bzw. umgebucht werden. Die gebuchten Beträge stimmen mit dem Kontoauszug des Kontos zum 31.12. überein. Der Barkassenstand stimmte ebenfalls.

Jahrestagung Hildesheim

Auch auf dieser Jahrestagung erfolgte die finanzielle Betreuung direkt über die FaDaF-Geschäftsstelle, was zwar die Abrechnungsmodalitäten erleichtert, aber zu einem höheren Arbeitsanfall beim FaDaF führt. Eine endgültige Abrechnung ist bei der Universität Hildesheim trotz mehrfacher Nachfrage bisher noch nicht erfolgt, es kommen möglicherweise noch Forderungen auf den FaDaF zu.

Buchhaltung und Mitgliederverwaltung

Frau Lu Zhang steht nunmehr seit 2010 für diese Aufgabe zur Verfügung stand. Auch im geprüften Haushaltsjahr konnte eine Klärung bei einigen inaktiven Mitgliedern nicht erfolgen, es ergeht weiterhin die Bitte, dass nach der jetzigen Jahrestagung die Bereinigung der Mitgliederdaten fortgesetzt und abgeschlossen werden kann, um zu einer realistischen Zahl der zahlenden Mitglieder zu gelangen. Die Mitglieder werden weiterhin gebeten, Abbuchungserlaubnis für ihre Beiträge zu erteilen.

Die Geschäftsstelle und der Vorsitzende, der weiterhin die Finanzen wahrnimmt, haben gut gearbeitet. Die Prüfer bitten die Mitgliederversammlung, ihnen Dank und Anerkennung auszusprechen und stellen den Antrag an die Mitgliederversammlung, den Vorsitzenden bzw. dem gesamten Vorstand für die Haushaltsführung des Geschäftsjahres 2012 die Entlastung auszusprechen.

Göttingen, den 15. März 2013

(gez. Fritz Neubauer)

(gez. Martin Herold)